

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

130 (6.6.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Heute
**Bäder- und
Reise-Beilage**

In der Sowjetzone:

Terrorurteile gegen Jugendliche

Der Vorsitzende des gesamtdeutschen Bundestagsausschusses appelliert an die Weltöffentlichkeit

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Zehn Jugendliche in Jena im Alter von 16 bis 20 Jahren wurden von einem sowjetischen Militärgericht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. In Potsdam erhielten zwei Jugendliche acht bzw. fünf Jahre Zuchthaus. Hunderte von Jugendlichen wurden seit Kriegsende in der Sowjetzone wegen geringfügigen Dingen und oft nur unter einem Vorwand verhaftet und sind seitdem verschollen.

Diese Einzelheiten sind in einer Denkschrift dargelegt, welche die Sozialdemokratische Partei in Bonn veröffentlichte. Der Vorsitzende des gesamtdeutschen Ausschusses des Bundestags, Herbert Wehner, erklärte dazu: daß die Denkschrift sich auf authentisches Augenzeugenmaterial stütze.
Die Weltöffentlichkeit wird aufgefordert, bezüglich der Schandurteile der Sowjetzonenjustiz gegen Jugendliche zu protestieren. An vielen

Einzelbeispielen wird nachgewiesen, wie in der Sowjetzone Jugendliche wegen geringfügiger Vergehen mit Zuchthausstrafen und Zwangsarbeit mit 25 Jahren und mehr bestraft werden.

Zwangsarbeit für einen Dummengestrich
Den Anlaß zur Verurteilung der Jenaer Jugendlichen war die Tatsache, daß einer von ihnen im März zu einer Feier zu Ehren Wilhelm Piecks Stinkbomben geworfen hatte. In

der Begründung des von einem sowjetischen Militärgericht gefällten Urteil hieß es, die Jugendlichen hätten „antidemokratische und antisowjetische Propaganda“ getrieben.

Das Urteil in den Potsdamer Fällen wurde damit begründet, die Betreffenden hätten über die politischen Gefangenen der Sowjetzone diskutiert und „hetzerische“ Propaganda getrieben. Wehner wies auch auf den Fall des Jugendlichen hin, der wegen eines Sketchs, der die Zustände der Sowjetzone glosierte, sechs Jahre Gefängnis erhielt.

Der jüngste KZ-Insasse war 9 Jahre alt

Die Denkschrift bringt außerdem die Aussage des aus dem KZ-Buchenwald entkommenen Häftlings Hans Seif: „1946 waren im Lager Ketschendorf bei Fürstenwalde nicht weniger als 2000 Jugendliche im Alter von 12—18 Jahren inhaftiert. Der Jüngste war 9 Jahre alt. Es war der kleine Karl, der wegen „Werwolf-Verdacht“ eingesperrt war. Die Wenigsten haben diese schrecklichen Strapazen überlebt. Die meisten starben an Tbc und Unterernährung. Es gab eine Zeit, während der im Lager Ketschendorf täglich 30—40 Menschen starben, darunter allein 20 Jugendliche.“

Die Denkschrift fordert die Weltöffentlichkeit auf, gegen diese Urteile mit der gleichen Empörung Stellung zu nehmen wie bezüglich des Todesurteils gegen Dieter Flade. Nur der geschlossene Protest der gesamten Welt lasse hoffen, daß den jugendlichen Häftlingen des Sowjetzonenregimes geholfen werden könne, weil diese Diktatur nichts mehr fürchte, als die Bloßstellung ihrer Methoden.

Sprengkommando durch explodierende Bombe getötet

Nürnberg (AP). Durch die Explosion einer alten Fliegerbombe auf einem Ruinengrundstück in Nürnberg wurden drei Personen getötet und zwölf teilweise lebensgefährlich verletzt.

Bei den Getöteten handelt es sich um zwei Sprengmeister, die die Bombe entschärfen wollten und den Kraftfahrer des Kommandos.

Die Detonation richtete im Umkreis von etwa 200 m teilweise schwerste Verwüstungen an. Acht der Schwerverletzten wurden unter den Trümmern einstürzender Häuser geborgen. Verschiedene andere Häuser mußten wegen drohender Einsturzgefahr geräumt werden.

Nach den bisherigen Ermittlungen war die Bombe vor einigen Tagen von Arbeitern gefunden worden, die auf dem Ruinengrundstück in der Nürnberger Maxfeldstraße beschäftigt waren. Die Bevölkerung der umliegenden Häuser soll, soweit bislang bekannt wurde, nicht von der Gefährlichkeit der Arbeiten unterrichtet worden sein.

Die Feuerwehr bare die Leiche eines Arbeiters, der durch die Explosion der Fliegerbombe getötet wurde. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf drei erhöht.

Infolge des Todes der beiden Sprengmeister konnte bisher nicht geklärt werden, warum die Polizei nicht verständigt worden war, um die Häuser in dem vorgeschriebenen Umkreis zu räumen und die Straßen absperrn zu lassen. Es steht noch nicht fest, ob die Feuerwerker unter Außerachtlassung der Sicherheitsbestimmungen die Arbeit hatten, die Bombe zu entschärfen oder ob diese bereits durch die Berührung explodierte. Die Nürnberger Staatsanwaltschaft befaßt sich mit der Aufklärung des Sachverhaltes.

Persien will Verstaatlichung erzwingen

Amerikaner mahnen englische Interessenvertreter zur Eile

London (AP/dpa). Das britische Kabinett ist gestern zusammengetreten, um die Mitglieder der Mission zu bestimmen, die als Vertreter der Anglo-Iranian-Oil-Company in Teheran über den britisch-persischen Ölstreit verhandeln sollen. Die persische Regierung hatte am Tage zuvor drohend, die Verstaatlichung zu erzwingen, wenn die Vertreter der Gesellschaft nicht endlich eintreffen würden.

Persien hatte sich bereit erklärt, die Vorschläge einer Delegation der Gesellschaft zur Verstaatlichung entgegenzunehmen. Das Angebot der britischen Regierung, eine Regierungsdelegation zur Verhandlung zu empfangen, wurde jedoch abgelehnt. Allerdings hofft man noch auf ein letztes britisches Ersuchen hin, in den nächsten Tagen hierfür eine positive Antwort zu erhalten.

In England ist man der Ansicht, daß die Ölverstaatlichung in Persien nicht nur eine Angelegenheit zwischen Persien und der Ölgesellschaft sei, sondern auch die britische Regierung betreffe, die mehr als die Hälfte der Aktien der Anglo-Iranian besitzt.

Der amerikanische Botschafter in Persien, Grady, der sich um eine Vermittlung im persischen Ölkonflikt bemüht, legte der britischen persischen Erdölgesellschaft gestern nahe, die Entsendung ihrer Verhandlungsbefugmächtigten zu beschleunigen.

Drohung mit blutigen Unruhen

Die religiöse Sekte „Fedajan Islam“ drohte der persischen Regierung gestern mit blutigen Unruhen im ganzen Land, wenn nicht ihr Führer Navab Safavi unterzüglich aus der Haft entlassen würde. Safavi war am Sonntag

im Zusammenhang mit der Ermordung des letzten Ministerpräsidenten verhaftet worden. Der Mord an Razmara wird der religiösen Sekte zur Last gelegt.

Neuer Aufschub eingereicht

Washington (AP). Der Anwalt der sieben Landsberger Häftlinge Warren Magee hat gestern beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten einen neuen Antrag auf Vollstreckungsaufschub der Todesurteile eingereicht.

Seit dem letzten Vollstreckungsaufschub, der vor etwa 14 Tagen buchstäblich in letzter Minute verfügt wurde, befinden sich die Landsberger Häftlinge noch im Keller der Festung in den sogenannten Todeszellen.

Im Falle der sieben Landsberger Häftlinge ist mit einem neuen Aufschub der Urteilsvollstreckung zu rechnen, verläutete gestern aus amerikanischen Gerichtskreisen.

Sieben amerikanische Autos sind, wie dpa meldet, am Dienstag von Landsberg abgehahren, um die Angehörigen der Todeskandidaten schnell nach Landsberg zu holen. Wie der amerikanische Rechtsanwalt Wieth mitteilte, dürfen die Angehörigen die sieben zum Tode Verurteilten am Mittwoch bis 17 Uhr noch einmal besuchen.

VIB Mühlburg siegt erneut

Istanbul (AP). VfB Mühlburg schloß gestern seine Türkeireise erfolgreich ab und schlug den Istanbul Club Galatasaray mit 2:1 Toren.

Sämtliche Tore fielen in der zweiten Hälfte. Knapp 6000 Zuschauer waren zu dem Treffen erschienen, bei dem ein Mühlburger Stürmer leicht verletzt wurde.



Glückster und höchster Totogewinner Deutschlands

Beim 43. Wettbewerb des WB-Totos im Süd-Westblock fiel, wie bereits gemeldet, der bisher höchste Gewinn mit 288 500 DM an einen 71-jährigen Schneider aus Obertürkheim bei Stuttgart. Der Mann, der seit frühesten Jugend ein Krüppel ist und noch nicht einmal ein Fußballspiel sah, hatte für 1 DM getippt und damit diese Rekordsumme gewonnen. Er tippt schon seit Bestehen des Sportlotos. Unser Bild zeigt: Der Hauptannahmestellenleiter prüft den A-Abchnitt des Wettscheines und stellt dessen Richtigkeit fest. Rechts der glückliche Gewinner. (dpa)

Kommandierte „Volksantwort“

O. H. Bereits in den ersten Stunden der sogenannten Volksbefragung gegen die Remilitarisierung Deutschlands hagelte es in der Sowjetzone nur so von hundertprozentigen Resultaten. Sie sind nach dem uns bereits schon bekannten und zu einer selbstverständlichen Übung gewordenen System programmgemäß erzielt worden. Trotz der Suggestivfragen, die auch den Gegner des Sowjetsystems zu einem Ja verführen konnten, glaubt allerdings kein Mensch in der Welt, daß diese Abstimmung irgendwo der tatsächlichen Einstellung der Bevölkerung entspricht. Der „Schwarzmarkt der Gedanken“, wie die Amerikanerin Utley einmal die wirkliche Meinung einer Bevölkerung unter einem Terrorregime bezeichnet hat, strahlt dank der Unmöglichkeit einer hermetischen Abschließung der Ostzone von übrigen Deutschland so stark zu uns herüber, daß alle kommunistische Propaganda die Tatsachen nicht verschleiern kann. Man fragt sich deshalb immer wieder, was denn die kommunistische Führung in dieser Zone mit solchen Abstimmungen, die sie mit allen Mitteln raffinierter Massenbearbeitung und den ausgeklügelten Methoden des geistigen und wirtschaftlichen Zwanges zu Rekordergebnissen hochpeitscht, bezweckt. Daß die Wirkung auf die ihrem Einflußbereich entzogenen Deutschen von Mal zu Mal geringer wird, daß diese Art von Volksabstimmungen bei uns nur ein mitleidiges Lächeln hervorruft, hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt. Trotzdem werden bei den Deutschen in der Ostzone solche derartigen Massenbearbeitung in einer Art Psychose immer größere Kreise wenn nicht zu willfährigen Objekten, so doch wenigstens zu gleichgültig gewordenen Mitläufern machen wird.

Die Bonner Regierung hat diese Art von Volksbefragung, wie sie die Kommunisten jetzt in der Sowjetzone durchgeführt haben, in Westdeutschland als ein übles Täuschungsmanöver verboten. Sie bräuchte zwar eine solche Abstimmung nicht zu fürchten, vorausgesetzt, daß sie in ehrlicher Weise durchgeführt wird und allen Tatsachen Rechnung trägt. Würde man jedoch heute die Frage der Remilitarisierung Deutschlands dem Volke zur Abstimmung vorlegen, so müßte die Entscheidung falsch ausfallen, weil bisher weder alle Voraussetzungen, unter denen eine solche Beteiligung Deutschlands an einer gemeinsamen Abwehrfront des Westens erfolgen müßte, eindeutig geschaffen, noch auch nur klar erkennbar sind. Gerade die politische Entwicklung der letzten Zeit hat bewiesen, daß eine deutsche Stellungnahme zur Frage der Wiederaufrüstung im jetzigen Zeitpunkt nicht nur verfrüht, sondern auch unklug wäre. Es ist kein Zweifel, daß diese Frage in der Zukunft einmal auch an uns in Westdeutschland gestellt werden wird. Wie sie dann von uns im vollen Bewußtsein der schweren

Verantwortung, die wir damit vor der deutschen Zukunft auf uns nehmen müssen, zu beantworten sein wird, hängt von so vielen Faktoren ab, daß man auch bei aller grundsätzlichen Bereitschaft zu einem deutschen Verteidigungsbeitrag heute unmöglich eine letzte Antwort zu geben vermag. Wir wollen deshalb froh sein, daß wir, ungeklärt wie die ganze Lage heute ist, noch nicht zu einer Entscheidung aufgefordert sind. Alle Suggestivfragen sind, wir haben das unter Hitler oft genug erlebt, gefährlich, weil sie nie der Mannigfaltigkeit und Kompliziertheit des täglichen Lebens gerecht zu werden vermögen.

Aus allen diesen Gründen hatte das Verbot der kommunistischen Aktion bei uns seine volle Berechtigung, auch wenn sich die Regierung auf die politische Besonnenheit des deutschen Volkes sehr wohl hätte verlassen können. Sie allein und nicht die verschiedenen politischen Doktrinen eines „politischen Nachsommers des Weimarer Regimes“, um einen etwas überspitzten Ausdruck rauschens zu benutzen, hat schon bisher dem Vormarsch des Bolschewismus Halt geboten. Wir haben es deshalb auch nicht notwendig, wie es die im Ring politischer Jugend zusammengeschlossenen Jungdemokraten, Jungsozialisten und die Junge Union in Stuttgart im Grunde verlangten, gewissermaßen das Recht zu beugen, um die kommunistische Propaganda für die Volksbefragung bei uns zu verhindern. Eine von der Stuttgarter Polizei ursprünglich verbotene kommunistische Kundgebung gegen die Remilitarisierung war am 25. Mai auf Grund einer Anfechtungsklage zugelassen worden, da die Anfechtungsklage nach dem Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit aufschwebende Wirkung hatte. Den Richtern nun deswegen eine „mit juristischen Floskeln getarnte undurchsichtige Spielart von Rückversicherung“ vorzuwerfen, geht entschieden zu weit. Eine solche Stellungnahme verkennt die Rechtslage vollständig. Solange die KPD nicht verboten ist, hat auch sie das Recht, von allen demokratischen Spielregeln eines Rechtsstaates Gebrauch zu machen, auch wenn sie unverkennbar alle Anstrengungen unternimmt, diesen Rechtsstaat zu unterminieren. Seien wir froh, daß wir nach der Hitlerkatastrophe noch einmal die Möglichkeit hatten, uns trotz aller Einschränkungen einen solchen Staat zu bauen, dessen Fundament in erster Linie das Recht ist. Es vorschnell und so, wie es diese jungen Menschen verlangen, preiszugeben, hieße auf etwas verzichten, was in den Augen der Deutschen in der Sowjetzone ja gerade unser kostbarster Besitz ist, nämlich auf das Recht. Zu ihm gehört es auch, in wichtigsten Fragen des Volkes frei und ohne Zwang Stellung zu nehmen. Das aber gerade hat jetzt die Ostzonenbevölkerung nicht tun können und darunter leidet sie mit am schwersten.

Neues in Kürze

Palermo (AP). Die Christlich-Demokratische Partei des italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi hat trotz beträchtlicher Stimmverluste bei den am Sonntag abgehaltenen Wahlen zur sizilianischen Regionalversammlung einen knappen Sieg über den kommunistisch-sozialistischen Block errungen.

Strasbourg (AP). Vertreter der Länder Westeuropas traten in Strasbourg zusammen, um einen Satzungsentwurf für das von Bundeskanzler Adenauer auf der letzten Sitzung des Ministerrates des Europarates vorgeschlagene Flüchtlingsamt auszuarbeiten.

Bonn (AP). In einem Neupunkte-Programm fordert die „Arbeitsgemeinschaft der West- und Überseevertreter“ die Bundesregierung auf, sich bei den Alliierten für die Rückgabe oder angemessene Entschädigung enteigneten deut-

schen Privatbesitzes im Ausland, die Gleichberechtigung Deutscher im Ausland und die Einbeziehung der West-Vertriebenen in den Lastenausgleich einzusetzen.

Bonn (AP). Eine „Schutzgemeinschaft verdrängter Staatsdiener“ wurde in Bonn gegründet. Die Schutzgemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die gemeinsamen Interessen aller verdrängten Staatsdiener gemäß Artikel 131 des Grundgesetzes zu vertreten.

Bonn (AP). Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im Laufe des Monats Mai um rund 59 000 zurückgegangen. Ende Mai wurden von den Arbeitsämtern im Bundesgebiet insgesamt noch rund 1 397 000 Arbeitslose gezählt. Davon sind 932 000 Männer und rund 455 000 Frauen.

Verstärkte Zollkontrolle auf dem Rhein

Karlsruhe (dpa). Durch einen größeren Einsatz von Überwachungsbooten soll die Zollkontrolle auf dem Rhein verstärkt werden, um den Schmuggel wirksamer als bisher zu bekämpfen. Die Schiffe, die aus der Schweiz oder Frankreich bzw. den Niederlanden in deutsches Gebiet einlaufen, sollen von den einzelnen am Rhein liegenden Zollstationen durch zusätzliche Boote stichprobenweise und eingehender nachkontrolliert werden. Solche Zollstationen bestehen u. a. in Mannheim, Mainz, Köln und Duisburg.

Die Zollboote werden — soweit dies noch nicht der Fall ist — mit Funkfernsehgeräten ausgerüstet.

Stilblüten — frisch gepflegt

„Das Rennen liegt in den letzten Zügen.“ (Aus einer Rundfunkübertragung des Feldbergrennens.)

„Nachdem er sich durch sein rücksichtsloses Verhalten das Genick gebrochen hatte, flüchtete er per Anhalter kopflos aus der Stadt.“ (Aus einer Zeugnisaussage vor dem Stuttgarter Amtsgericht.)

„Die gutgeschulte Sittenpolizei des Negus Negesti drückt ein Auge kosmopolitisch zu.“ (Schwäbische Illustrierte Stuttgart.)

„In den ersten beiden Akten hört man, wie der Kaugummi quietscht, den er ständig kneten muß, damit es noch zum dritten Akt reicht.“ (Eßlinger Zeitung.)

„Ich bitte Sie daher dringend, mir so schnell wie möglich mit dem gewünschten Preßluftbohrer unter die Arme zu greifen.“ (Aus einem Kundenbrief an eine Metallwarenfabrik.)

„Hinter diesen Fenstern hockten Minuten auf den ordentlichen, hellgebohrten Schreibtischen herum, und Büromädchen schielen zur Uhr.“ (Abendpost, Frankfurt.)

„Eleonore jedoch verlobte sich quietschvergnügt mit einem anderen Mann und verzehrte mit diesem gemeinsam Georgs abgesearte Klammotten.“ (Gerichts-Zeitung)

„Das Mädchen aber stand weinend da und hielt krampfhaft die zerbrochene Puppe an sich gedrückt, der die hellen Tränen über die Backen liefen.“ (Aus dem Roman „Die kleine Tochter“)

„Fort mit der ewigen Angst! Seit Jahr und Tag schweben wir zwischen Hammer und Amboss.“ (Schwäbische Zeitung)

„Nachdem sich der Radfahrer durch sein verkehrswidriges Verhalten ein Bein gebrochen hatte, beging er Fahrerflucht.“ (Heimat-Rundschau)

Festung der Furcht (4):

Der bombensichere Diktator

Kaiserlicher Empfang wie in St. Petersburg — Stalin spart seine Kräfte — Auch gegen Atombomben geschützt

Hauptmann Mirko Jeladitsch, der mehrere Wochen im Kreml zubrachte, beschließt seinen Bericht mit einer Schilderung über die geheimsten Sicherheitsmaßnahmen von Stalin. Die meisten Russen glauben, daß Stalin, Molotow und Beria ein Leben der größten Sparsamkeit und Einfachheit führen. Sie haben keine Ahnung von dem Aufwand und der Pracht, die im Kreml entfaltet werden. Ihre Zeitungen berichten niemals von den rauschenden Festen, die Stalin seinen Freunden gibt. Alles, was die „Prawda“ zum Empfang Marschall Titos schreiben durfte, war der lakonische Satz: „Generalissimus Stalin gab zu Ehren Marschall Titos ein Diner, an dem führende Persönlichkeiten teilnahmen.“ So beschrieb die Presse einen Abend, der alle Märchenschilde von orientalischer Pracht in den Schatten stellte. Dem Empfang im Georgiewsk-Saal des Kaiserlichen Palais folgte ein Bankett im Ganovitaya-Palast, an dem dreihundert Personen teilnahmen. Höhe Paritätsglieder, Marschälle und schöne Frauen in kostbaren Toiletten. Stalin betrat mit Tito zusammen den Saal, nachdem ein Kreml-Zeremonienmeister in einer rot und goldenen Uniform Ruhe geboten und verkündet hatte: „Unser großer Führer Stalin und sein Gast!“ Stalin trug seine graue Marschallsuniform mit goldenen Schulterstücken. Der mittlere Bankettisch mit seinen goldenen Tellern und Schüsseln, dem schimmernden Damast, den goldenen Trinkbechern, dem funkelnden Kristall, den Orchideen und Blumen war eines jeden Kaiserhofes würdig. Pagen in rotgoldenen Uniformen, Diener in goldgefaßten Livreen, die Gäste in Galauniformen, Fräcken und glitzernden Abendkleidern erinnerten an die ehemaligen prunkvollen kaiserlichen Empfänge in St. Petersburg. Ich war durchaus nicht er-

und eine Vitaminbehandlung folgen. Dreimal die Woche erhält er eine Injektion eines Spezialserums, das den Verfall des Organismus, speziell den der Blutgefäße, aufhalten soll. Stalin befolgt auch eine strenge Diät. Als ich ihn sah, hatte er gerade fünf Kilogramm in sechs Monaten abgenommen. In seinen Privatgemächern, neben seinem Arbeitsraum, befindet sich ein Diwan, auf den er sich oft für eine kurze Rast niederlegt. Im kleinen Kreml... Stalins Datscha, sein Landhaus im Rublowwald, ist etwa vierzig Meilen von Moskau entfernt. Dieses Landhaus wird der „Kleine Kreml“ genannt. Durch hohe Mauern und Wassergräben wird es von der Außenwelt abgeschlossen, es ist außerdem noch durch Hochspannungsdrähte, geheime Beobachtungsposten und „magische Augen“ geschützt. „Stalins Augen“, seiner Leibgarde, obliegt die Sicherheit des „inneren Ringes“, während ein Detachement KHON (Truppen für besondere Aufgaben) der NKWD-Regimenter den äußeren Sperrgürtel verteidigen muß. Das Haus ist prächtig eingerichtet. Nur einige wenige bevorzugte Ausländer haben es bis jetzt betreten und die Familie Stalins kennengelernt, als die Kinder noch kleiner waren. Der Majordomo ist ein alter Georgier, der mit Stalin grusinisch spricht und ihn „Koba“ nennt, das ist der Name, unter dem Stalin bekannt war, als er in Tiflis Banken ausraubte, um die Kasse seiner Partei zu füllen. Tito erlebt einen Alarm. Marschall Tito wurde damals eine Wohnung im luftigen grünen Poteschnoy Dvoretz, dem ehemaligen Palais der Lustbarkeiten, angewiesen. Dieser Palast ist von den Kommunisten in ein luxuriöses Appartementhaus umgebaut worden. Das war eine große Gunstbezeugung Stalins, denn fast alle anderen ausländischen Gäste werden in den königlichen Suiten der Luxushotels „Metropol“ oder „Moskwa“ untergebracht. Eines Abends verblüffte Beria Tito mit einem Probealarm, der demonstrieren sollte, was geschehen würde, wenn ein „innerer Feind“ versuchen sollte, in den Kreml einzudringen. Dieses Unternehmen, Operation Kopka genannt — Kopka heißt Druckknopf oder Knopf, und die Aktion kann von Stalin, Beria oder General Smerkin gestartet werden, indem sie in ihrem Büro auf einen Knopf drücken —, lief folgendermaßen ab: Aus dem Fenster von General Smerkins Büro beobachteten Tito und Beria, wie verborgene Geschützstände aus dem Erdboden auftauchten und in Stellung gebracht wurden, wie Maschinengewehrreiter im Inneren der Mauern bemantelt wurden, wie Stahltüren sich mit leisem Klacken schlossen, wie Scheinwerfer, Sirenen und optische Signale in Aktion traten. Die Leibgarde eilte zum Hause ihres Herrn, und die regulären NKWD-Truppen bezogen ihre vorher bestimmten Kampfspositionen. Alles dies geschah in Sekundenschnelle mit maschineller Präzision. Obgleich man den Eindruck eines gut einstudierten Manövers hatte, konnte man sich dem Gefühl nicht entziehen, daß ein grimmiger Ernst und eine eiserne Entschlossenheit hinter der Übung stecken.



„Schwarzwälder Nachtigallen“ in Hamburg. Fern von ihren heimatlichen schwarzen Wäldern schlugen im Hamburger Hafen, in Düsseldorf und einigen Städten des Ruhrgebiets zwei Nachtigallen ganz besonderer Art: Ida und Erika, die „Schwarzwälder Nachtigallen“, die auf Werbeabenden des Badischen Fremdenverkehrsverbandes den Besuchern den Reichtum der badischen Trachten und das Liegtur ihrer Heimat veranschaulichten. Ein Lichtbildvortrag, mit dem Landrat Dr. Pfister die zahlreichen Gäste auf eine buntfarbige Ferienreise durch das badische Land entführte, fand ebenso starkes Echo in der nord- und westdeutschen Presse.

Südwestdeutsche Umschau

Frankfurt a. M. (swk). Zwei Mädchen im Alter von 17 und 20 Jahren suchten vor einem plötzlich hereinbrechenden Unwetter im Vorort Nied Schütz unter einem Baum, Dort wurden sie von einem Blitz getroffen, der die 17jährige auf der Stelle tötete und die 20jährige Freundin durch Verbrennungen schwer verletzte.

Hätsenhühl (Palz, w). „Huhn im Teig“ gab es in einer Bauernküche unvermutet, als ein Huhn durch die offene Tür geradewegs in den frisch zubereiteten Saurei geplatzt und bis zum Kopf einbrach.

Mannheim (swk). Wegen Verdachtes der Unterschlagung von 10.000 DM war ein hiesiger Kaufmann in Untersuchungshaft genommen worden. Bei einer Vernehmung machten sich jedoch Anzeichen einer Schlafmittelvergiftung bemerkbar, die seine sofortige Überführung ins Krankenhaus notwendig werden ließ. Dort ist er an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Bretten, 2000 Feuerwehrmänner von 70 nordbadischen Wehren halfen den Bretternern am Wochenende den 90. Gründungstag ihrer Feuerwehr zu begehen.

Kehl (f). Mit vorgehaltener Pistole zwang ein illegaler Grenzgänger den Polizisten, der ihn aufgebahrt hatte, zur Herausgabe seines Fahrrades und flüchtete.

Offenburg (f). Bei einem Autounfall auf der Bundesstraße 33 zwischen Genßenbach und Fußbach

erlitt der 79jährige Prälat Dr. Pilz, ehemaliger Professor der Universität Freiburg, tödliche Verletzungen.

Ehingen. Ein kinderreicher Heimatvertrieber arbeitet in einem Silo des Zementwerks Allmendingen, als der gelagerte Zement zusammensackte und ihn erstickte.

Stuttgart. Der Allgemeine Deutsche Pudelklub wird am 2. Juni in der Wilhelmstraße eine internationale Pudelschau veranstalten. Über hundert Pudel werden dazu in zwanzig Fahrzeugen in Stuttgart eintreffen und durch die Stadt zum Ausstellungspalast fahren.

Straßburg. Ein fünfjähriger Bub spielte mit einem Bell, forderte sein um ein Jahr jüngeres Schwesterchen auf, seine Hände auf den Block zu legen und hakete ihm die Finger einer Hand ab.

Gedanken beim Spargelessen

Bei Durchsicht meiner Bücher, in die ich mir alles einzutragen pflege, was anderen Leuten auf- und einfällt, lese ich gerade folgende Bemerkung: Die einzigen Köpfe, die wirklich halten, was sie versprechen, sind die Spiegelköpfe.

Ich wäre sehr dafür, mich mal versuchsweise von einem Bundesrat aus Spargelstangen regieren zu lassen, wenn der Spargel nicht wiederum ein so ausgesprochen militantes Gemüse wäre: er schießt gerne. Überzeugte Pazifisten beschränken sich auf den Umgang mit Spargel im zartesten Kindesalter und gießen vorsichtshalber noch braune Butter darüber.

Der Spargel, der im Gemüseladen gekauft oder im Lokal bestellt wird, ist immer zart. Der Spargel, der gegessen wird, ist manchmal holzig. An diesen feinen Unterschieden erkennt man, daß er ein feines Gemüse für feine Leute ist, die sich auskennen in allen Praktiken der Spargelverteilung.

Der Umgang mit Spargel ist ungefähr so kompliziert wie der Umgang mit Menschen. Soweit mir bekannt ist, soll der Umgang mit Spargel noch ein bißchen schwieriger sein. Ich habe mir sagen lassen, daß Spargel am besten schmeckt, wenn man ihn ohne Zuschauer hinter verschlossenen Türen und dicht verhängenen Fenstern vertilgt. Wer frei von der Furcht vor Belastungszeugen ist, hat mehr vom Leben und vom Spargelessen.

Man soll es — wie immer — auch beim Umgang mit Spargel zunächst in Güte versuchen.

am besten durch behutsames Zugreifen mit Daumen und Mittelfinger. Nur im Zustand höchster Verzweiflung greife man nach Scheid-, Hieb- oder Stichwaffen.

Wenn es jemals gelüstet, eine Mutprobe von besonderem Format abzulegen, der bestelle sich im „Goldenen Adler“ oder im „Silbernen Schwan“ eine Portion Spargel, verachte die höhnisch abwartende Umwelt und balanciere Stange für Stange mit liebevoll zugreifenden Fingern von der Gemüse- zur Gebißplatte, von der silbernen Schüssel zum goldplombierten Mund. Die braune Butter unter'm Fingernagel wird nicht abgelutscht sondern unauffällig mit der Papierserviette beseitigt. Es gehört nur ein bißchen Übung dazu, wenn der Spargel wieder auf der Speisekarte erscheint, dann zeigen Sie mal, was Sie können. H. E. R.

500 m hohes Bauwerk für New York. New York (dpa). Vorläufige Pläne für den Bau des höchsten von Menschenhand hergestellten Gebäudes der Welt wurden in New York bekanntgegeben. Das Gebäude, das in New York City stehen soll, ist als 44-stöckiges Bürohaus mit einem darauf errichteten 300 Meter hohen Stahlkonstruktionsturm und einem Fernsehantennenmast geplant. Die Spitze des Antennenmastes würde etwa in 500 Meter Höhe sein. Das ist 35 Meter höher, als die Spitze des jetzt kurz vor der Fertigstellung stehenden Antennenmastes auf dem Empire State Building, dem höchsten Wolkenkratzer New Yorks.

Furcht vor Atomwaffen

Während der letzten Jahre bemüht sich der Mitglieder des Politbüros eine steigende Furcht vor Atomwaffen. Seit 1945 arbeiten die besten Wissenschaftler der UdSSR an diesem Problem. Zum Schutz entstand, 100 Fuß unter der Erdoberfläche, eine unterirdische Stadt, eine Festung unter dem Kreml. Diese Atomfestung kann 2000 Menschen das Maximum an Sicherheit bieten. Führende Wissenschaftler und Architekten haben gemeinsam daran gebaut. Um die tödlichen radioaktiven Strahlen fernzuhalten, sind Vorkehrungen getroffen worden, die es ermöglichen, eine ganze Stunde nach der Atomexplosion alle Zugänge hermetisch geschlossen zu halten. Ein sowjetischer Polizeioffizier, der im Mai vorigen Jahres aus Moskau entflohen ist, erzählte mir, daß sogar in diesem Atomgrad Stalin vollkommen isoliert von den anderen untergebracht ist. Der Stolz der Sowjetingenieure ist der „Wunderliff“. Stalin kann ihn von seinem Schlafzimmern im Senatspalais betreten und direkt in seine atomischen Gemächer hinunterfahren. Nur die zuverlässigsten Privilegierten werden Zutritt zu den Bequemlichkeiten der un-

terirdischen Festung erhalten, aber selbst diese erprobten Parteimitglieder werden streng von Stalin isoliert werden. Eine separate Küche und ein Kino sind in Stalins Räume eingebaut worden.

Gast und Gefangener

Ich kann es voll und ganz verstehen, daß die neuen Machthaber Rußlands den Mythos ihres „strengen, einfachen“ Lebens aufrechterhalten wollen. Ich kann auch verstehen, daß fünf Chefköche, angelehnt von Rosenkrantz, dem Leibkoch des letzten Zaren in einer Küche, die von Silber und Porzellan gliebt, die Mahlzeiten für die Mitglieder des Politbüros und deren Familien bereiten.

Die Unbarmherzigkeit der Machthaber des Kremls, ihr Mißtrauen gegenüber ihren Mitarbeitern, der Argwohn und die Furcht, die sie selbst vor alten Waffenkameraden hegen, ist ein Hohn auf jeden Begriff von wahrer Treue. Während ich als geehrter Gast durch die breiten Straßen des Kremls wandelte, wußte ich, daß ich in Wirklichkeit ein Gefangener war wie jeder andere Mensch, der durch eines der fünf Tore das Gelände des Kremls betritt. Das russische Volk kann Stalin nur auf sichere und große Entfernung an zwei Orten sehen: Wenn er auf der Kremllauer steht, um die große Parade auf dem Roten Platz abzunehmen, und wenn er in der Kaiserlichen Loge des „Bolschoi-Theaters“ am „Platz der Revolution“ im Zentrum der Hauptstadt sitzt.

Ich habe die Herrscher über 190 000 000 Russen und 100 000 000 Untertanen der Satellitenstaaten mit schnellen Schritten, gefolgt von ihren Leibgardisten, in dem Bereich des Kremls herumgehen sehen.

Die Beherrscher Rußlands, die die Herren Europas werden wollen und von der Welt Herrschaft träumen, sind keine glücklichen Menschen. Ich beneide sie nicht, diese Männer, die aus ihren palastähnlichen Heimen in die Festung der Furcht hetzen. (World Copyright by J. J. Lynx, London.)

Herzkrank? Rauchen Sie weiter!

Boston (AP). Der amerikanische Herzspezialist Dr. William Stroudham, Philadelphia, hat das Raucherbot für Herzkrank aufgehoben. „Rauchen Sie weiter“, sagte er seinen ungläubigen Patienten, „vorausgesetzt, Sie trinken gleichzeitig ein Gläschen Alkohol.“ Alkohol, so erklärte der Doktor, hebt die gefährliche kontrahierende Wirkung des Nikotins auf die Herzgefäße auf.

Schlesiens Schicksal brach ihm das Herz

Zu Gerhart Hauptmanns 5. Todestag am 6. Juni

Man wird trotz Angelus Silesius und Adolf Menzel Gerhart Hauptmann ohne Zögern den größten Geist nennen dürfen, den Schlesien hervorgebracht hat. Aus seiner schlesischen Heimatde zogen die tiefsten und feinsten Wurzeln seines Schöpferturns immer neue Kräfte bis in sein höchstes Alter hinein, bis an die Schwelle seines Todes. Als die Polen auch ihn auswiesen, brach ihm das Herz. Nicht einmal in der Heimatde durfte er seine letzte Ruhestätte finden. Von seinem Haus in Agnetendorf im Riesengebirge ließ ihn die Gattin nach der Insel Hiddensee überführen, wo er am 28. Juni 1946 beigesetzt wurde, in einer Zeit, als das deutsche Volk noch in völliger Verwirrung vor den Trümmern des Reiches stand und niemand Zeit und Muße hatte, vom Tode des größten seiner lebenden Dichter Notiz zu nehmen.

des Mittelds und der Überwindung erhob. Er begann mit dem Naturalismus, zu dem ihn die Begegnung mit Arno Holz führte. Wie alle wirklich aufgeschlossenen und beweglichen Geister jener Zeit konnte er nicht in der krassen Wiedergabe der Wirklichkeit verharren. Nach den noch tief im sozialen Milieu spielenden Dramen „Vor Sonnenuntergang“, „Die Weber“, „Kollege Crampton“, „Biberpelz“, „Rose Bernd“ und „Fuhrmann Henschel“, die auch heute noch zum aufwühlenden Erlebnis werden können, trat er in die gehobene Sphäre von Traum und Märchen ein: „Hanneles Himmelfahrt“, „Die versunkene Glocke“, „Und Pipa tanzt“ sind die dramatischen Hauptwerke jener Epoche, die auch in großen epischen Schöpfungen von gewaltiger Symbolkraft ihren Niederschlag fand.

Auch er also war ein Ostvertreber. Mit den Webern, dem Rautendeiler, der Pippa mit ihrer Glashütten-Mystik und vielen anderen Dichtungen trug er unendlich viel dazu bei, vom deutschen Leben und Wesen des Schlesiens in der Welt zu künden. Darüber hinaus war Gerhart Hauptmann, ähnlich wie Goethe, mit dem ihn vieles verband, ein Dichter von Weltformat, als Dramatiker wie als Epiker. Sein „Ketzler von Soana“ sein „Emanuel Quint“ und schließlich sein an Goethes „Wahrheit und Dichtung“ erinnerndes Bekenntnisbuch „Abenteuer meiner Jugend“ bestätigen das; sie bestätigen aber auch die ungeheure Wandlung und Reifung, die in seiner Seele vor sich ging und die über alle Stufen der geistesgeschichtlichen Entwicklung eines langen, fruchtbaren Lebens sich in die reine Sphäre

Man darf das Jahr 1889, als das Drama „Vor Sonnenaufgang“ zur Uraufführung kam, als den Beginn der modernen deutschen Bühnendichtung bezeichnen. So revolutionär dieses dramatische Erstlingswerk Hauptmanns wirkte, so hat er doch in der Folgezeit nicht um jeden Preis „modern“ sein wollen. Er war viel zu sehr Dichter, um je irgendeiner Sensationshascherei verfallen zu können, ein Dichter, der seine Stoffe, ob sie nun in der Geschichte oder in seiner Zeit spielen, ob sie ein Proletariatsmilieu oder eine mystische Traumwelt widerspiegeln, aus ihrer innersten Substanz heraus gestaltete. In seinem Bestreben, der wirklichen Natur des Menschen nahezu kommen, entdeckte er, daß diese Natur nicht nur aus Trieben besteht (wie uns manche heutige Bühnendichter glauben machen wollen), sondern daß der Mensch auch eine Seele hat mit einer tiefen-

geborenen Sehnsucht nach dem Letzten und Höchsten, dem er, je älter und reifer er wurde, immer näher kam. Das Hauptwerk seiner letzten Schaffensperiode, die große Atriden-Tetralogie (Iphigenie in Delphi, Iphigenie in Aulis, Agamemnon's Tod und Elektra) sowie verschiedene andere Dramen seiner Spätzeit sind bisher nur wenig bekannt geworden. Hier läge eine Aufgabe für Bühnen, die sich mit dem Hinweis, es gäbe keine Stücke, um Uraufführungen zu drücken suchen. Auch zahlreiche wertvolle Prosadichtungen aus dem Nachlaß warten noch auf Veröffentlichung, unter ihnen der „Neue Christophorus“, in dem zu neuzeitlichen Erziehungsfragen wertvolle Anregungen gegeben werden. Erst die Herausgabe der in Familienbesitz befindlichen Nachlaßwerke wird uns ein vollständiges Bild von der enormen Schaffenskraft des Dichters vermitteln können. Seine unwahrscheinlich reiche Produktion umfaßt neben noch unveröffentlichten Dramen und Prosaschriften auch drei Filmanuskripte und zahllose Fragmente. Wenn einmal sein gesamtes Werk vor den Augen der Welt offenliegt, wird man erkennen, welch überragenden Dichter Deutschland verloren hat, dem ein grauenhaftes Schicksal vor der Zeit das Herz gebrochen hat, ein großes, gültiges Herz voller Mitleid mit aller Kreatur, das in seinen Werken weiterschlagen wird, solange große Dichtung noch Geltung behalten wird unter den Menschen. Wenn wir am Schluß noch erwähnen, daß er sich im schlichten Ordenshabit des hl. Franziskus bestatten ließ, so wirft dieser letzte, stumme Akt ein eigenes Licht auf seine heimliche religiöse Haltung, die sich im Tiefsten der Armut, der Demut und der Liebe verpflichtet wußte. Dr. G.

Kulturnotizen

Der emeritierte Universitäts-Professor Prälat Dr. Jakob Bile-Freiburg, ist im Alter von 79 Jahren an den Folgen eines Autounfalls gestorben. Dr. Bile wirkte von 1919 bis 1937 als Professor für Dogmatik und theologische Propädeutik an der Universität Freiburg. Er war Ehrenbürger des Freiburger Domkapitels und Pöpstl. Hausprälat.

Serge Koussewitsky, der frühere Dirigent des Bostoner Symphonie-Orchesters und weltberühmte Musiker ist nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren in Boston gestorben. Koussewitsky wurde in Musikkreisen als einer der vier besten Dirigenten der Welt angesehen.

Hilpert und Fehling verhandeln mit Berlin. Heinz Hilpert hat über eine etwaige Übernahme des Berliner Hebbel-Theaters verhandelt, das Ende dieser Spielzeit aufhören soll, als Stadt. Bühne zu besetzen. — Intendant Boleslaw Barbor vom Berliner Schillertheater steht seit längerer Zeit mit Regisseur Jürgen Fehling in Unterhandlungen, um ihn für Berlin zurückzugewinnen.

Eine Arts-sacra-Ausstellung, die vom 24. bis 29. Juli im Kaisersaal des Aachener Rathauses gezeigt wird, soll einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der christlichen Kunst in Deutschland geben.

„Das Medium“, eine musikalische Komödie des in Amerika lebenden italienischen Komponisten Gian Carlo Menotti wurde an den Stadt. Bühnen Kiel für Deutschland erstaufgeführt.

Harald Braun, der Regisseur des Films „Nachtwache“, ist zu Vorträgen über Filmfragen nach Schweden eingeladen worden.

Die Münchner Münzhandlung Karl Krefz, München 25, Plinganserstraße 132 A, bringt in ihrem neuen Versteigerungskatalog auf 24 Tafeln einen Überblick, was an Trachten, Frisuren, Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Verkehrsmitteln, technischen Anlagen, Bauwerken, Südtiroler Tieren, Pflanzen, Wappen usw. auf alten und neueren Münzen und Medaillen erhalten ist. Nach den Münzen kommen 700 Nummern Literatur zur Versteigerung.

Die alte Schwarte

Worten Sechshunddreißig — verdienen und gleichzeitig ein gutes Werk tun kann, gibt's da noch zu überlegen? Der Verleger überlegte nicht mehr. Er ordnete an, dem Manuskript schrank einen der vielen Romane zu entnehmen, zu deren Abdruck man sich bisher nicht entschließen konnte, und er empfahl ausdrücklich, eine alte Schwarte auszusuchen, deren Abdruck in der ersten Auflage etwa fünftausend Mark verschlingen würde. Der Prokurator ging an den Schrank, wo die Manuskripte in der Hand, zählte die Seiten und hatte bald das richtige gefunden. Kurz darauf erschien der Roman. Es wurde das erfolgreichste Buch des Verlegers. Auf seinem Einband aber stand, und nunmehr wird der Leser wissen, daß es sich um eine wahre Begebenheit handelt: „Agnes Günter, Die Heilige und ihr Narr.“ Hans Riebau

Das ist nun schon lange her — und deshalb darf man es wohl den Leuten erzählen. Der Verleger saß mit seinem Prokuristen zusammen und bereitete den Jahresabschluss vor. Es war ein gutes Jahr gewesen, und die Rohbilanz wies über hunderttausend Mark Überschuß auf. Der Verleger nickte zufrieden. Er empfahl die Zahlen, so wie sie waren, in die endgültige Bilanz zu übernehmen. Der Prokurator aber rechnete weiter. Er nahm die Steuertabelle zur Hand, verglich, addierte, und dann sagte er: „Wenn wir unsere Geschäftskosten um 485 Mark vergrößern und damit unsere Nettoeinnahme um denselben Betrag vermindern, brauchen wir 4891 Mark weniger Steuern zu bezahlen und hätten somit eine Ersparnis von 36 Mark gemacht.“ Ersparnis? Ein Verleger ist immer für Ersparnisse. Und wenn man gar 36 Mark — in

Mutige Männer

Mutige Männer sind nicht nur ein Stabreim — sondern zu all dem auch noch Mangelware. Gewiß, sie bevölkern die Kinos, aber dort vorzugsweise meist nur die Leinwand zu Starzügen. Es wäre natürlich einzuwenden, sie seien vereinzelt und verschüchtert zweiseitig auch auf einem gewissen städtischen Amt, dem Ständesamt nämlich, zu finden, wobei allerdings zuerst noch zu klären wäre, ob es sich hier um Mut oder die Wahl des bewußten „kleineren Übels“ handelt.

Nun, wie dem auch ist — in Freiheit dressiert trifft man sie nur sporadisch. Daher ist es um so bemerkenswerter, wenn man an einem einzigen Abend, in einer einzigen Stadt — und zwar in Karlsruhe — gleich zwei auf einmal findet. Man denke: zwei ausgewachsene mutige Männer! Der eine blond, gutbürgerlich, der andere dunkelhaarig und etwas salopp. Der Blonde ist der Ritterstraße, der Dunkelhaarige auf dem Bahnhofsvorplatz. Und beide mit ungewöhnlichem Mut und zwei Requisite ausgestattet, die diesen Mut demonstrieren. Nein, falsch geraten — es war weder eine Vorladung aus Finanzamt noch eine Schwiegermutter, mit der sie sich dekoriert hatten.

Der Blonde hatte seinem sanften Typ entsprechend einen cremefarbenen Korbkinderwagen gewährt und spazierte damit gemächlich die staunende Straße entlang, während der aparte Dunkle sich trotz des strahlenden Sonnenscheins zu einem mächtigen schwarzen Regenschirm entschlossen hatte, den er provozierend am Arm baumeln ließ.

Sie kannten sich sicher nicht, diese kleinen Helden des Alltags, die da nur mit einem Regenschirm und einem Kinderwagen bewaffnet den Vorurteilen ihrer lieben Mitbürger zu Leibe rückten — aber sie hatten eines gemeinsam: die gleiche lächelnde Selbstverständlichkeit nämlich, mit der sie ihren Mut demonstrieren.

Wie schön — und wie selten. Sollte man fortan nicht anstatt „Karlsruhe“, „Karlsruhe der Stadt Schwarzwald und Rhein“, „Karlsruhe die Stadt der mutigen Männer“ nennen?

Das heißt — vorausgesetzt, daß die beiden keine Fremden wären. J. B.

Kleiner Frühjahrsmesse-Bummel

Zwergenstühlchen, aber Normal-Wurstbrote

Vom billigen Jakob, von stimmungsvollen „Paraden“ und kessen Burschen in Brecheshosen

Mit einem Mordsregen, wie's hier so Brauch ist, begann die diesjährige Frühjahrsmesse. Seitdem schlen die Schausteller zu den immer wieder heranrückenden schwarzen Wolkenbänken hinauf und flehen Petrus an, er möge ihnen gnädig sein. Denn eine Messe im Regen, das bringt nichts ein.

Der billige Jakob hat einen 15jährigen Jungen auf dem Tisch postiert und ist eben dabei, ihm die Schuhe zu wischen. Alle freuen sich über die gute Tat. Da prasselt plötzlich der Regen herunter, daß die Menschen nur so unter die Verkaufstische spritzen. Als der nasse Schauer vorbei ist, will niemand mehr was von Schuhbürsten und Schuhcreme wissen. Da schnappte sich der billige Jakob kurzerhand einen anderen Jungen und beginnt so eine neue „Parade“.

„Ich bin erst bei der zweiten Parade“, sagt die Besizerin eines Schaugeschäftes zu ihrem Schwager, der nebenan Waifen bäckt. Was ist das, eine Parade? Hier die Erklärung: Wenn die Besucher wie eine große dicke Traube beispielsweise vor dem (vordringlichen) Marionetten-Theater oder vor der Familienschau „Airaune“ stehen und der Besitzer oder Manager erklärt stimmungsvoll (meist über Lautsprecher) seine Schau — das nennt man dann eine Parade. Jede Parade endet unweigerlich mit der Aufforderung: „Bitte meine Herrschaften, kommen Sie herein, das müssen Sie gesehen haben.“ usw. Hat man nur einige wenige Leute ins Zelt bekommen, so lohnt sich die Vorstellung natürlich noch nicht. Also beginnt eine neue Parade.

Mit Lautsprechern machen sie einander das Leben sauer. Je lauter, desto besser. Je gewalt-

tiger die Stimme des Ansagers, desto größer der Zuhörerkreis und die Chance, viel Publikum zu kriegen. Die Leute auf der Messe haben bisweilen robuste Geschäftsmethoden. Und Nerven wie Drahtseile müssen sie haben.

Nerven gehören auch dazu, um an der hölzernen Wand immerfort wieder die Fahrt mit Motorrad oder Sportwagen zu machen. Eine Schau, dessen Senior-Chef Karlsruher ist. Vorgestern erhielt Herr Löffelhardt die goldene Ehrennadel des Mannheimer Schaustellervereins. Die Fahrer sind kesse Burschen in Brecheshosen und Reittiefeln. Bei jedem der Zehn-pfennigstücke, die von den Zuschauern für die „Privatversicherung“ der Fahrer in den hölzernen Zylinder geworfen werden, sagen sie artig und gut einstudiert „Danke schön, danke vielmals“.

Sparkassenleiter in Untersuchungshaft

Veruntreuungen bei der Sparkasse in Grötzingen

Der 37jährige Leiter der Spar- und Darlehenskasse in Grötzingen, Berthold Jäck, ist am 21. Mai von der Staatsanwaltschaft festgenommen worden. Er befindet sich seit dem 22. Mai in Untersuchungshaft. Jäck werden Veruntreuungen vorgeworfen, die er zum Nachteil seiner Bank innerhalb eines Jahres begangen haben soll. Jäck war seit 1945 Leiter der Kasse in Grötzingen. Im Jahre 1947 war er zeitweilig Spruchkammervorsitzender in Karlsruhe.

Jäck gehörte dem Vorstand einer 1948 gegründeten Bauogenossenschaft in Grötzingen an. Durch finanzielle Manipulationen soll er dieser Genossenschaft unerlaubte Kredite in Höhe von etwa 200 000 DM gegeben haben. Dieses Geld wurde mit zum Bau von neunzig Wohnungen der Gesellschaft verwendet. Bereits im Herbst vergangenen Jahres mußte Jäck vom Verwaltungsrat der Kasse darauf aufmerksam gemacht werden, daß im Falle der nicht genehmigten finanziellen Zuwendungen an seine Genossenschaft mehr als eine Kompetenzüberschreitung vorliege. Jäck sollte damals ganz aus dem Sparkassenwesen ausscheiden. Damit war er auch einverstanden, weil er einen größeren Waschmittelvertrieb aufbauen wollte. Als die Festnahme Jäcks erfolgte, war er jedoch noch immer im Amt.

Inzwischen haben interne Überprüfungen der Kasse ergeben, daß Jäck über jene unerlaubte

Verwendung von Geldern hinaus Scheckmanipulationen vorgenommen hat, durch die er über 16 000 DM für seine eigenen Zwecke in die Hand bekam.

Ehe er festgenommen wurde, bestritt er der Kasse gegenüber alle Vorwürfe. Diese kam aber durch mühevoll Kleinarbeit hinter die geschickten Machenschaften ihres Leiters. Ein Brief, der durch Zufall in die Hände eines Angestellten geriet, gab den Anlaß zur gründlichen Überprüfung der Bücher. Wie uns von der Kasse versichert wurde, sind fast alle finanziellen Schäden, die Jäck verursacht hat, gedeckt.

Das eingeleitete Ermittlungsverfahren wird endgültig klären, wie groß die Verfehlungen Jäcks sind. Die Bauogenossenschaft hat ihrerseits Ermittlungen eingeleitet, um festzustellen, ob auch bei ihr durch Jäck Unkorrektheiten vorgekommen sind. H. P.

Das Urteil kam zu spät

Verwaltungsmühlen mahlen langsam ...

Omnibuslinie Karlsruhe—Breten nach zweijährigen Verhandlungen genehmigt

Gottes Mühlen mahlen langsam. Noch langsamer aber „mahlen“ unsere staatlichen Institutionen. So langsam, daß manch einer darob zaprunde geht. Geschäftlich zugrunde gestüteten. So langsam, daß mancher eine Karlsruhe Omnibuslinie, der zwei volle Jahre auf ein Urteil in seinem Verwaltungsrechtstreit gegen den Staat Württemberg-Baden warten mußte. Und die Bevölkerung wird auch weiterhin auf die langsehnte Omnibusverbindung zwischen dem Karlsruhe und Breten warten müssen. Denn, wie gesagt, Verwaltungsmühlen mahlen am langsamsten.

Vor nahezu Jahresfrist berichteten wir unter der Überschrift „Eisenbahn gegen Omnibus“ über eine Verhandlung, in der sich der Karlsruher Senat des Verwaltungsgerichtshofes Württemberg-Baden mit der Klage eines Karlsruher Transportunternehmers gegen den württemberg-badischen Staat befaßt hatte. Der Verhandlung lag die Entziehung der Genehmigung zum Betrieb einer Omnibuslinie zwischen Karlsruhe und Breten durch das Verkehrsministerium zugrunde. Das Verkehrsministerium hatte geltend gemacht, daß es sich hierbei um einen Parallelverkehr zur Schiene handle, der eine Schädigung der Interessen der Bundesbahn bedeute, und daß darüber hinaus dieser Omnibuslinie wegen mangelnder Verkehrsbedürfnisse sowie wegen Unzuverlässigkeit des Unternehmers die Genehmigung versagt werden müsse. Die Unzuverlässigkeit sah das Ministerium im wesentlichen darin, daß der Unternehmer den ohne Stuttgarter Genehmigung begonnenen Omnibusverkehr trotz mehrmaligen Verbots vier Monate lang weitergeführt hatte.

Da es sich in der Frage Eisenbahn und Omnibus um eine grundsätzliche Entscheidung von besonderer Bedeutung handelt, sah das Verwaltungsgericht damals von einer sofortigen Verkündung des Spruches ab, um vor der endgültigen Entscheidung noch einige wesentliche Fragen im Einvernehmen mit dem Stuttgarter

Senat des Verwaltungsgerichtshofes zu klären. Kurz darauf konnten wir im Zusammenhang mit diesem Fall über die Entscheidung des Stuttgarter Senats in zwei ähnlich gelagerten Fällen berichten. Der Senat war zu dem Ergebnis gekommen, daß ein gewisses Privileg der Bundesbahn und der Bundespost hinsichtlich der Einrichtung von Verkehrslinien zwar bestehe, daß dieses Privileg aber einen Wettbewerbsprivileg nicht unbedingt ausschließe. Ein absolutes Einspruchsrecht der Bahn oder der Post sei nicht gegeben, andererseits müsse jedoch das öffentliche Interesse berücksichtigt werden, da Bahn und Post von den Geldern der Steuerzahler leben und Einbußen der Bahn wie der Post indirekt wiederum den Steuerzahler treffen. Es geht daher, diese Tatsache und die öffentlichen Verkehrsinteressen der Bevölkerung im Auge, um die Erleichterung solcher Verkehrsverbindungen, sorgfältig abzuwägen. Wie die Entscheidung im Einzelfall ausfällt (außer über die Omnibuslinie Karlsruhe—Breten muß noch über verschiedene andere Linien entschieden werden) wird weitgehend von den jeweils anders gelagerten persönlichen und sachlichen Verhältnissen abhängen.

Im Falle der Omnibuslinie Karlsruhe—Breten ist dieser Tage nun die endgültige Entscheidung gefallen. Laut Urteil des Verwal-

Das Doppeljubiläum in Durlach

Wie man sich heute überall in der Bundesrepublik der Schützentraktion erinnert, wird auch das Land Baden, mit dem Doppeljubiläum der Schützengesellschaften von Durlach und Karlsruhe, vom 30. Juni bis 2. Juli, seine große Schützenveranstaltung erleben. Von jeher, im Badener Land heimlich, und mit der Geschichte unserer Städte auf das engste verbunden, wird sich das Schützenwesen beider Städte, seiner alten Tradition und eines echten Volkssportes wiedererinnern. Zu dieser gemeinsamen Veranstaltung der Städte Durlach und Karlsruhe, hat die Festleitung eine wertvoll ausgestaltete Festschrift herausgegeben, die neben

Die Mannschaft des VfB Mühlburg trifft heute um 16 Uhr, von der Türkei kommend, auf dem Flugplatz in Echterdingen ein und wird voraussichtlich um 18 Uhr in Karlsruhe ankommen.

dem vollständigen Veranstaltungsprogramm, Beiträge aus der Geschichte beider Schützengesellschaften und Städte bringt. Die Festschrift, die durch den Buchhandel in kurzem für 1.50 D-Mark erhältlich sein wird, bedeutet jedem Freund und Kenner unserer engeren Heimat einen kleinen, kostbaren Besitz.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

2 Bauschlossler, 1 Bauschlosser (perfekt in Blitzableitbau), 1 Blechner- und Installationsmeister, 1 Diesel-Walzenführer, 4 Spitzendreher, 1 Büromaschinenmechaniker, 1 Werkzeugmacher, 2 Feinmechaniker, 2 Maler, 1 Autolackierer, 2 Gipser, mehrere junge Bäcker, Metzger, 2 Kartograph-Zeichner (Kreideplatten-Verfahren), 2 Jungköche, 1 Kaltmamsell, 2 Zimmermädchen, 1 Repassiererin (kann angelehrt werden), 1 Direktionsbeihilfe aus der Bekleidungsindustrie, 3 Blumen-Näherinnen (Heimarbeit), 1 Damenschneiderin, 1 Handnäherin (Futter staffieren, Knopflocher nähen, Herrenschneller), 4 Handschuhnetzerinnen (Heimarbeit), 1 Maschinenstrickerin (kann angelehrt werden), mehrere Stenotypistinnen für Industriebetriebe, 1 Fremdsprachen-Stenotypistin (engl., franz., evtl. span.), mehrere Stenotypistinnen für Justizbehörde (erste Kräfte), mehrere Krankenschwestern oder Schwesternhelferinnen, 1 Sprechstundenhilfe, 1 Bettenverkäuferin.

Sterbefälle vom 3. und 4. Juni

3. Juni: Schultz Frida geb. Rall, Kriegsstraße 49/51 (75 J.). — 4. Juni: Küter Eduard, Werkvertreter, Weinbrennerstr. 25 (56 J.); Funk Karoline geb. Hessel, Karlstr. 131 (74 J.); Gargel Karl, Ob.-Ing., Bannwaldallee 42 (72 J.).

Eine Radierung für den 10 000. Besucher

Wie die Leitung der gutbesuchten Ausstellung „Rund um die Familie“ in der Messehalle mittelt, wird dem 10 000. Besucher eine von der Stadtverwaltung gestiftete Radierung überreicht. — Im Ausstellungscfé gibt der Karlsruher Hausfrauenverband am Mittwochmittag Kaffee und Kuchen zu verbilligten Preisen ab.

Der Landflucht entgegenwirken

Im Rahmen der Ausstellung „Rund um die Familie“ fand gestern nachmittag im Stadtgartenrestaurant ein Landfrauennachmittag statt. Die Vorsitzende für Nordbaden des Landfrauen-Verbandes Württemberg-Baden, Frau Emma Ostersheimer, erklärte, die Kluft zwischen Stadt und Land sei noch so tief gewesen wie im Augenblick. Deshalb sei es die Aufgabe aller Mütter, in ihren Kindern die Liebe zur Landwirtschaft und die Achtung vor dem deutschen Bauern zu wecken, damit zumindest die kommende Generation vor der Gefahr der Landflucht bewahrt bleibe. Der Landfrauenverband Württemberg-Baden zeigte eine Schau „Vom Arbeits- bis zum Festkleid“, die ganz aufs Zeitlose und Praktische abgestimmt war und somit die volle Zustimmung des Publikums fand. Die Landjugend unterhielt die Gäste mit einigen gutestudierten Volkstänzen.

Fritz Nallinger Ehren doktor der TH

In einem feierlichen Akt wurde am Montag Dipl.-Ing. Fritz Nallinger, Vorstandsmittglied der Daimler-Benz Aktiengesellschaft, von seiner alten alma mater, der Friedrichs in Karlsruhe, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Unter Führung des Rektors der TH, Seiner Magnifizenz Prof. Dr. Backhaus,

Wie wird das Wetter?

Noch zeitweise leicht gewittrig

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Donnerstag früh: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Nordwest bis Nord wechsellnd bewölkt mit zeitweiliger Aufhellung. Am Nachmittag und Abend noch vereinzelt Schauer- oder Gewitterbildung. Höchsttemperaturen 21—24 Grad, Tiefsttemperaturen 8—11 Grad.

Rheinwasserstände

5. Juni, Konstanz 424 (+ 1), Breisach 306 (— 16), Straßburg 360 (— 5), Maxau 344 (+ 7), Mannheim 408 (+ 5), Caub 283 (+ 3).

Konzert der Gesangsschule Esselsgröth

Die Gesangsschule der Mary Esselsgröth von Ernst, die jetzt von Ernst Esselsgröth ganz im Sinne der unvergessenen Gattin als das traditionsreiche Erbe der großen Lehrmeisterin Mathilde Marchesi weitergeführt wird, trat im überfüllten Konzertsaal der Stadtverwaltung auf. Die Aufführung war ein außerordentliches Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Zuhörer auf sich zog. Die Gesangsschule hat eine lange Tradition und hat in den letzten Jahren durch die Leitung der Mary Esselsgröth einen neuen Aufschwung genommen. Die Aufführung war ein außerordentliches Ereignis, das die Aufmerksamkeit aller Zuhörer auf sich zog.

ausserordentliches Stimmmaterial eingesetzt. Das Naturvibrato hat dabei leider zuviel Tremolo Charakter. — Ferner Neininger bewahrte sich vornehmlich an Beethovens großer Arie „Ah perfido“ als eine befähigte Sängerin, deren musikalisches Spannungsvermögen angesichts so großer Aufgaben allerdings noch der Entfaltung bedarf. Christiane Voigt berührte durch ihre leider von Nervosität beeinträchtigten Leistungen durchaus sympathisch; sie sollte sich freilich um eine mehr homogene Klangcharakteristik namentlich in den Grenzbereichen ihrer Tonkala bemühen.

Karlsruher Filmschau

Rondell: Seemannslos

Die 20th Century-Fox hat mit „Seemannslos“ einen Film herausgebracht, der etwa die Mitte zwischen Reißer und Abenteuerfilm hält. Acht Jahre lang, so heißt es auf dem Programmzettel, ist an diesem Film gearbeitet worden, der sich nicht nur durch eine hervorragende Aufnahmetechnik, sondern auch durch präzise Regie (Henry Hathaway) auszeichnet. Sparsame, wirkungsvolle Dialoge und reifes schauspielerisches Können vor allem Lionel Barrymores, der einen rubeingelassenen Walfänger-Kapitän überaus überzeugend verkörpert, dabei doch stets sehr menschlich und gutig bleibt, machen diesen Streifen unbedingt sehenswert. Century Fox Neuentdeckung Richard Widmark spielt einen männlich-tatkräftigen Steuermann. Sein kleiner Freund und Filmpartner Dean Stockwell ist gefälligst im Bunde der Hauptdarsteller — gefällt durch seine bescheidene Art des Spiels, die sich

überzeugend in die seiner Partner einfügt, wenn auch — das ist Sache der sonst einwandfreien Synchronisation — die weibliche Stimme zeitweilig nicht ganz dem Charakter seiner Rolle zu entsprechen scheint. Der Kampf der Menschen auf dem Walfänger mit den Gewalten der Natur — besonders die Szenen im Nebel — ist lebensecht eingefangen. Im ganzen: ein männlicher Film im wahrsten Sinne des Wortes, in dem es — keinen einzigen weiblichen Darsteller gibt. —

Filmclub startet mit „Brief Encounter“

Mit einer ersten Sondervorstellung von „Brief Encounter“ startet der neugegründete Karlsruher Filmclub am Sonntag, 10. Juni, 11 Uhr vormittags, in der Schauburg sein Juni-Programm, das in

Dichtung zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Ein kleines Nachwort zu den Veranstaltungen des Scheffelbundes

Der Volksbund für Dichtung, vorm. Scheffelbund hat zwischen seine monatlichen Rezitations- und Lese-Abende eine Sommerpause gelegt. Was er an literarisch Wesentlichem, Wertbeständigem aufzuzeigen, wird über eine ungleich größere Zeitspanne hinweg in uns nachklingen, so daß aus der Fülle dichterischer Aussprüche andererseits vielfältiger gleicher Nacherlebens andererseits vielfältiger Gewinn erwächst. Es ist dabei in unser eigenes Erleben gewährt, wie wir die Worte und Gestalten des Dichters aus- und aufwerten. Wenn wir nur Herzenstakt und gesunden Verstand gemeinsam wirken lassen, dann werden wir der Klärung alter dargelegten Menschenschicksale und Probleme — am nächsten sein. Der Ästhet Dr. Julius Overhoff wies uns an diesem stürmischen Märzabend ein Stück dieses Weges. Jene ungewöhnliche Begegnung hatte besonders im Gedächtnis.

den nächsten Wochen noch zwei oder drei Kulturveranstaltungen mit anschließender Diskussion umfassen soll. Mit dieser ersten Veranstaltung am kommenden Sonntag wendet sich der Filmclub an alle filminteressierten und künstlerische Film am der avantgardistische und künstlerische Film am Herzen liegt. Zur ersten Veranstaltung wird ein Werbeprospekt des Filmclubs gegen eine Schutzgebühr von 50 Pfennig ausgegeben, der über Zweck und Aufgabe des Filmclubs berichtet und die Programmfolge ankündigt. Dieser Werbeprospekt berechtigt zum freien Eintritt in die Sondervorstellung. Beim Beitritt zum Filmclub werden diese 50 Pfennige als Mitgliedsbeitrag angerechnet. Bei späteren Veranstaltungen des Karlsruher Filmclubs können nur Clubmitglieder zugelassen werden.

und unbestechlich — Kultur, geistige Substanz zu vermitteln. Dieser Ton schuf während der Dichtervorlesungen im Hause Solms wie auch bei gelegentlichen weittragenden Veranstaltungen des Bundes eine weiche, lautere Atmosphäre, die zwischen dem Vergangenen und Gegenwärtigen, zwischen reiner Dichtung und herber Prosa tendierte und dabei die Misere unseres Jahrhunderts keineswegs überging. Immer fanden die erlesenen Werke und ihre Mittler ein aufgeschlossenes Publikum vor. Dies festzustellen ersucht uns um so wichtiger, als hier endlich auch junge Menschen eintraten, die gern und regelmäßig wiederkehrten. Den ehrlichen Willen zur Auseinandersetzung mit unseren unvergänglichen, unerschöpflichen Kulturgütern hat sich jedenfalls bewiesen. Es mag nun ein Anliegen aller Freunde des Scheffelbundes sein, daß er sich auch diese Erfahrung zur Richtschnur für sein weiteres Wirken nimmt. Vergangenheit und Gegenwart müssen in stetiger, lebendiger Verbindung bleiben. All das zeltig Gültige, das wir in den Werken längst versunkener Epochen finden, soll gepflegt und erhalten sein. Der Volksbund für Dichtung wird sich dieser großen, aber auch lohnenden Aufgabe weiterhin widmen. —

Auflockerung der Opernspielpläne?

In einem Vortrag im Amerika-Haus beleuchtete Hans Edras Mutzenbecher, der vor zwei Jahrzehnten auch in Karlsruhe gewirkt hat, die Situation des Musiktheaters unserer Zeit. Nach der Meinung des Referenten gibt es, vom Standort des zeitgenössischen Schiffs her betrachtet, ein musikalisches Theater der Gegenwart fast noch nicht. Die deutschen Bühnen seit „Tiefland“ und „Rosenkavalier“ keinen lebendigen Repertoireerfolg mehr zu verzeichnen hatten. Waren es 1910 noch 75 Werke, die ständig aufgeführt werden konnten, so blieben 1928 noch 33 Opern auf den Spielplänen. Die Prognose für 1951 lautet, daß die Zahl der gespielten Werke auf etwa 40 sinken wird. Demgegenüber müsse sich das Publikum des erneuerten Wandels der künstlerischen Expression bewusst werden und „modernen Krampf“ vom organischen Neuen unterscheiden lernen, forderte Intendant Mutzenbecher nach einer knappen Darstellung der Entwicklung, die vom traditionsgebundenen zum modernen Operntheater geführt hat.

Ein Heilmittel für die Opernkreise sieht der Redner in der Heranführung der Jugend an das moderne wie an das überlieferte Werk und in einer Auflockerung des Spielplans. Es geht nicht um grünen Tisch her gemacht werden. Es geht nicht an, unsere dürftigen derzeitigen Programme noch weiter abzunutzen, es müsse vielmehr das alte Erbe zur modernen Musik eine Brücke geschlagen werden. Die Klagerufe der Intendanten und Regisseure, es gebe nicht Löhnendes mehr aufzuführen, wieder endlich auch junge Menschen eintraten, die gern und regelmäßig wiederkehrten. Den ehrlichen Willen zur Auseinandersetzung mit unseren unvergänglichen, unerschöpflichen Kulturgütern hat sich jedenfalls bewiesen. Es mag nun ein Anliegen aller Freunde des Scheffelbundes sein, daß er sich auch diese Erfahrung zur Richtschnur für sein weiteres Wirken nimmt. Vergangenheit und Gegenwart müssen in stetiger, lebendiger Verbindung bleiben. All das zeltig Gültige, das wir in den Werken längst versunkener Epochen finden, soll gepflegt und erhalten sein. Der Volksbund für Dichtung wird sich dieser großen, aber auch lohnenden Aufgabe weiterhin widmen. —

Dreißig Sicherungen brannten durch

Dreihundert elektrische Uhren erhalten die Impulse von zwei „Mutteruhren“

Als dem schweren Gewitter am Samstagmorgens... Dreihundert elektrische Uhren erhalten die Impulse von zwei „Mutteruhren“

Im Zeitalter der Improvisation und der Notunterkünfte ist es nicht verwunderlich, daß die städtischen Uhrenzentralen nicht nur Gastrecht genießen, und zwar in der Stadtzentrale Mitte, sondern auch für moderne Begriffe überholt ist.

Auf diese Weise wird die Wirkung von Blitzschlägen sowohl bei elektrischen Uhren als auch bei den Feuermeldern weitgehend gemildert, zum Nutzen der Bevölkerung und zur Genugtuung der Abteilung III S.

Jugend im politischen Gespräch

Aus einer Arbeitstagung der „Jungen Union“ in Scheibenhart

Die „Junge Union“ des Kreises Karlsruhe traf sich Sonntag im Schloß Scheibenhart zu einer Arbeitstagung. Sie ergriff damit die Initiative zu einem politischen Gespräch mit den Jugendverbänden beider Konfessionen, ein Versuch, der ihr geglückt sein dürfte.

Landtagsabgeordneter Adolf Kühn brachte mit seinem Referat „Demokratie und Parlament“ zu den grundlegenden politischen Positionen seines Vordereiners die aus langjähriger Tätigkeit gewonnene politische Praxis zum Wort.

Dritter Sieg des VfB Mühlburg

Wie auf Seite 1 berichtet, gewann der VfB Mühlburg das letzte Spiel in Istanbul am Dienstag gegen Galatasaray mit 2:1.

Mühlburgs Siegertor wurde durch den Halblinken Grobs drei Minuten vor Schluß erzielt.

Regel Spielbetrieb beim KETV

Der Karlsruher Eislauf- und Tennissverein hatte am Sonntag drei Mannschaften eingesetzt.

Rundfunkprogramm

- Mittwoch, 6. Juni
Südd. Rundfunk: 5.00 Frühmusik, 6.40 Südwest. Heimatpost, 7.00 Evangelische Morgenandacht, 7.15 Werbefunk mit Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.40 Kleines Konzert, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Musik, 14.00 Unterhaltungsmusik, 15.30 Das Heinz-Li-6-Sextett, 16.15 Zwei rechts — zwei links, 17.15 Dramatische Kammermusik, 18.20 Melodien von Paul Lincke, 20.05 Dramatische Tage in Hillers Reich, 21.00 Unterhaltungskonzert, 22.45 Europäische Schlagermelodien.
Südwestfunk: 6.10 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalische Intermezzo, 12.30 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.00 Nachmittagskonzert, 16.50 Sang und Klang im Volkston, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Melodienregen, 22.20 Klaviermusik, 22.30 Nachstudios, 23.00 Eine Schlagerrevue am laufenden Band, 0.10 Tanzmusik.

Aber noch ist es, wie gesagt, nicht so weit, wenn auch nach wie vor die beiden einfachen Impulsuhren in der Stadtzentrale Mitte treu und brav ihren Dienst tun.

Das gleiche gilt für die Feuermelder, die mit den Uhren das „Signalkabel“ teilen. Während jedoch bei einer Uhr die Zeiger durch Bewegung oder Stillstand verraten, ob sie geht oder steht, hat jeder Feuermelder aus begründlichen Gründen eine eigene Sicherheitschaltung, und zwar eine sogenannte Schleife, in der ein „Ruhestrom“ fließt.

Auf diese Weise wird die Wirkung von Blitzschlägen sowohl bei elektrischen Uhren als auch bei den Feuermeldern weitgehend gemildert, zum Nutzen der Bevölkerung und zur Genugtuung der Abteilung III S.

Staatsbürger ist die Verfassung zu kennen und sein Rechte und Pflichten im Staate wahrzunehmen. Die Demokratie verlangt Geduld und Konzipiensbereitschaft, aber sie bietet auch die Gewähr für Rechtssicherheit und bürgerliche Freiheit.

Abschließend berichtete der Bundestags-Abgeordnete und Vorsitzende der „Jungen Union“ im Bundesgebiet, Majorika, über die Arbeit von Parlament und Regierung in Bonn.

Im großen und ganzen wird man das Markenwesen positiv zu beurteilen haben, zumal der allgemeine Zug ohnehin nach einer zunehmenden Inhaberschaft und Verwendbarkeit der Waren geht.

In der Neuregelung des Großhandelswesens kommt man nicht zu dem Schluß, weil u. a. die Alliierten verlangen, die Aktien der Nachfolgeinstitute sollten auf den Namen lauten.

Zukunftsaufgaben der Nationalökonomie: Über dieses Thema spricht Prof. Dr. Zimmermann, Ordinarius der Volkswirtschaftslehre und Direktor des Ökonomischen Instituts der Universität Mainz.

Arbeitsjubiläum Herr Hermann Kleinbusch, Schlosser, feiert heute sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Junker & Ruh AG.

Was bringt das Staatsrecht?

Großes Haus: Heute, 20 Uhr, als 20. Vorstellung für die Platzeile B und bei freiem Kartenverkauf „Wiener Blut“, Operette von Johann Strauß. (Ende 23 Uhr).

Schauspielhaus: Heute, 20 Uhr, Gastspiel des Theaters der Stadt Baden-Baden.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur. Chief vom Dienst: Dr. O. Hinder. Wirtschaft: Dr. A. Noll. Außenpolitik: H. Blum. Innenpolitik: Dr. F. Laue. Kultur und Sport: Dr. O. Gillen. Religion und Spiels: Dr. H. Doerriesch. Lokale: J. Werner. Karlsruhe-Land: Ludwig Armet. Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH Karlsruhe, Lammstr. 10-9. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 v. 1. & 31 gültig.

Billiger produzieren - besser leben

deutschen Arbeiter hingegen würde nur reichen, um 16 km mit einem Volkswagen zu fahren.

„Entscheidend ist nicht, wieviel man verdient, entscheidend ist, was man sich dafür kaufen kann.“ Dieser Wahlspruch hängt unsichtbar über den Arbeitsräumen des Rationalisierungs-Kuratoriums der deutschen Wirtschaft.

Streiflichter

Ob die Handelsspanne beim Kaffee mit oder ohne Steuer berechnet werden dürfe, ist gegenwärtig ein Streitpunkt in Hamburg.

Da wir wieder bei den Preisen sind: auf der Kölner Tagung des Markenverbandes wurde erklärt, nach einer Umfrage des Verbandes bei 250 Mitgliederfirmen hätten etwa 70% derselben trotz gestiegener Produktionskosten ihre Preise zwischen dem 1. 7. 50 und dem 1. 4. 51 nicht zu erhöhen brauchen.

Im Bundesgebiet wurden 1949 abgegeben in der öffentlichen Gasversorgung etwa 30 Mrd. kWh Gas, 17 Mrd. Mecl Strom, 8 Mrd. kWh = 32 Mrd. Mecl Gas. Dafür wurden erlost in der Elektrizitätswirtschaft 1 Mrd. DM mit einem Durchschnittspreis von 18 Pfg/kWh = 11,7 Pfg/Mecl; in der Gaswirtschaft 1 Mrd. DM mit einem Durchschnittspreis von 13 Pfg/kWh = 3,1 Pfg/Mecl.

Karlsruher Großmarkt 4. und 5. Juni

Landhaus
Kapitalmarkt
Beteiligungen

Man hatte allgemein erwartet, daß die Verordnung über die neuen Trinkmilch- und Butterpreise nach der Zustimmung des Bundesrats ohne jeden Verzögerung würde und die neuen Preise am 1. Juni in Kraft treten würden.

Milchpreiserhöhung steht noch aus

Wie der Bauernverband mittelt, sei in Württemberg-Baden, damit zu rechnen, daß eine Trinkmilch mit 9% Fettgehalt ausgeben werden würde, die in der höchsten Ortsklasse einen Verbraucherpreis von 40 Pfg. je Liter haben wird.

Würde die Preiserhöhung nur auf die Trinkmilch beschränkt bleiben, so hätte der Erzeuger keinen spürbaren Nutzen von ihr, denn nur 30% der angelieferten Milch werden als Trinkmilch abgegeben.

Kohle- und Kapitalmangel in der Gaswirtschaft

Auf der Jahresversammlung des Deutschen Vereins der Gas- und Wasserwerkmeister und des Verbandes der Gas- und Wasserfachleute in Nürnberg wurde die Ansicht der Gaswirtschaft behandelt, die Überwindung des Kohlenengpasses sei nicht nur eine Frage erhöhter Förderung, sondern auch sinnvoller Verwendung der Kohle.

Die Eca hat Aufträge für die Lieferung von elektrischen Geräten im Werte von vier Mill. DM für Eca-Auskunftsstellen in Marshallplan-Ländern und für amerikanische Auskunftsstellen in allen Teilen der Welt nach Westberlin vergeben.

Rohstoff- und Fertigwarenpreise

Der Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Textilindustrie, Hans Werner Staratzke, erklärte in Stuttgart, daß mit einer erheblichen Schrumpfung des Absatzes gerechnet werden müsse, da die Kaufkraft der Bevölkerung mehr als im Vorjahre von den einfachsten Bedürfnissen beansprucht werde.

um zugunsten des Verbrauchers billiger zu produzieren? Auch dieses Beispiel soll zeigen, daß heute in der Volkswirtschaft unzählige viel überflüssige Arbeiten geleistet werden.

Bedeutende Erfolge werden zur Zeit durch Vergleiche zwischen den einzelnen Betrieben erzielt. So wird geprüft, wie hoch der Wärmeverbrauch eines Glühofens ist, ob die Reparaturkosten einer Maschine normal sind, ob die Betriebskosten eines Werkes den üblichen Satz überschreiten, kurzum, ein Betrieb über oder unter der durchschnittlichen Kostenlage liegt.

Einfuhr von Ernährungsgütern

Im April sind 964 776 t Lebensmittel und landwirtschaftliche Erzeugnisse im Werte von 83,69 Mill. Dollar in das Bundesgebiet eingeführt worden.

Ostmark-Umtauschabgabe

Zum Schutz gegen das Ostdumping hat der Berliner Senat ein Gesetz über den Ostmark-Umtausch beschlossen. Zur Festsetzung des Kurses wird ein Ausschuss für Wechselstubengelegenheiten gebildet.

Preissteigerungen für Wollwaren

Das Geschäft auf der Stuttgarter Verkaufswochen der Damen-Oberbekleidungsindustrie (3. bis 7. 6.) ist gut angefallen. An den beiden ersten Tagen konzentrierte sich die Nachfrage insbesondere auf Wintermäntel, jedoch waren auch Blusen und Kleider stark begehrt.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Eca hat Aufträge für die Lieferung von elektrischen Geräten im Werte von vier Mill. DM für Eca-Auskunftsstellen in Marshallplan-Ländern und für amerikanische Auskunftsstellen in allen Teilen der Welt nach Westberlin vergeben.

Amliche Bekanntmachungen
Öffentliche Versteigerung
Freitag, 8. Juni 1951, 11 Uhr, i. A. gegen Bar nach a. Verschriften d. HGB u. BGB...
2 Holzhäuser (zerlegt)
Beichtigung ab 18 Uhr, Thomas Neuch, Verel. Versteigerer Karlsruhe, Droisstr. 11, Tel. 2725.

Willi Schirrmann, Versteigerungen, Eberstr. 14, Karlsruhe, Tel. 5979.
Verloren
Wettentlisch, hellblau, entlogen. Bel. Khe, Jollystr. 1, III., Wieder.

Landhaus
Kapitalmarkt
DM 500.— bis 800.— gg. gl. Zins m. Rückf. Stützzeit, ges. 250 unter 1661 K an BNN.

3-10000 DM
Beteiligungen
Betriebs-Ingenieur wünscht tätige Teilhaberschaft in einem ausst. beschaff. Unternehmen, 250 u. 3350 an BNN.

Jetzt lieferbar mit 30%iger Anzahlung, Rest in 9 oder 12 Monatsraten
Auskunft erteilen alle Vespa-Händler oder Vespa-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt am Main, Zeppelinallee 43, Telefon 79 427

Schwarzwälder Bergfrühling

Karg aber innig ist seine Seligkeit — Das Gleichnishaftige seiner Geduld

Mit dem Bergfrühling ist's eine eigene Sache. Vieles und doch wenig hat er mit dem übersäumenden Blüten in der Ebene oder an den besonnenen Rebhängen gemein — es ist eine Fülle des Unwägbareren, die hier scheidet, und wenn man die feinen und anders ausgeschwungenen Variationen schon in einem Begriff zusammenbringen will, kann man sagen: er ist inniger, weil er karger ist.

Hier schwelt nicht über, aber die ganze Seligkeit dieser Zeit lebt in dem Wenigen stärker und ausdrucksvoller. Da sind die Bergwiesen mit ihren rundgebuckelten Felsbrocken, die wie eine versteinerte, grasende Herde über die schrägen Flächen verstreut sind; nach dem Regen begann es da plötzlich farbig zu atmen. Dabei war dieser Regen sogar kalt, Feuer prasselte in den Oesen der Höhe — aber die Stunde war da, das große „Werde“ gesprochen, um die Pappeln hat sich über Nacht ein grüngoldenes rieselndes Schleier gewoben, der Buchenflaum entfaltet sich, die Linden vor dem Dachfirst geben schon Schatt, und bei den Kirschbäumen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen kam das Grün heuer fast mit der Blüte zugleich; nur die Nußbäume warten noch zu. Dennoch — der Bergfrühling ist da.

Überhaupt um die Höhe siedelt sich in den Gärten das Liebliche zauberhaft an. Von den Feldern her schweben die Geräusche der Arbeit: die Eggen knirschen, der Dungwagen rührt, die Kartoffeln kommen in die Furchen, die blitzende Pflugschar zog, Hüh und Hott und Tierlaut, Peitschenknallen schweben durch die Luft. Aber um die Bauten mit den schweren, starken Dächern ist's still. Hühnerlaut spinnst sich gurrend um die besonnenen Winkel neben Brunnen oder Staffel hin — pfeift ein Weih, duckt sich's verstört.

Kaum, daß man den hölzernen Haag sieht, Gestein ist als Mauer übereinandergeturmt; bis spät in die Dunkelheit atmet's die Wärme noch aus. Saftig rot brennt der flammende Dornbusch, Jungfrauholder verströmt seinen nesselig, herbsüßen Duft, schwer wie Rauch haftet er rings um den Hof, und die Gelberosebüsche mit ihren Kugelblüten löhen dottergelb. Topf an Topf, Kübel an Kübel stehn die Geranien, Hortensien, Fuchsien, Kakteen da draußen und sollen sich ans Wachsen und die Sonne gewöhnen; die spitzen Irisblätter und Feuerllilien säumen die Beete. Der Kuckuck schlägt aus den Schluchten herauf und Vogelglaute glitzern im Licht. Und die Bienen kom-

men überhaupt nicht mehr mit und wissen gar nicht, wo anfangen: aus den Baumkronen, aus Busch, Wiese und Waldrand her lockt es und ruft, benommen von so viel Duft schwankt der tiefe Glockenton der Erdhummel über das schneeige Linnen der Frühlingstafel Erde hin. Und was süß, allzu süß duftet, mischt sich immer wieder mit dem herben, kühlen Aroma des Waldes.

Westlich liegt das alles hier hingebreitet und gekrönt von dem zierlichen Felsgemäuer des Brigittenschlosses. Die Ebene unten hat schon sommerliche Züge: dort ist's schon schwerer, erschöpfter, drängt auf die Reife zu.

Schon am späten Mittag glänzt der Rhein auf, klarer hebt sich das feine Profil des Münsters von den blauen Vögeln ab; die Overtüre des tagtäglich wiederkehrenden theatrum mundi beginnt. Und wenn hier die Sonne auch noch alles lange mit Glück überschäumt, so hält es mit dem Atmen der Blüte doch ein: kühler und gläsern streicht die Luft von der Grinde her über die Hänge. Mit dem rötlichen fallenden Licht wird alles verhaltener. Und wenn mit dem versickernden Tag das Vieh von der Weide langsam zum Stall treibt, ist fast alles, was sich erschloß, nur noch zu ahnen.

Kurt Scheid.

Lieblicher Kranz der kleinen Städte

Schönes Frankenland — Kleinod unserer Heimat

Städtchen der vielen Brücken und Stege, am Zusammenfluß von Seckach und Kürnau gelegen. Zwei Schlösser und die Grabkapelle in der St. Jakobskirche zeugen vom alten Rittergeschlecht derer von Adelsheim. Reiche Laubwälder ringsum betten das Städtchen in eine rauschende, grüne Mulde. Herrlich der Morgen, wenn die Nebel sich heben! Drüben an der Jagst, hart an der badisch-württembergischen Grenze, liegt dann Krautheim. Auf einem Berggipfel erhebt sich die 700 Jahre alte Burg, deren eifemwachsener Burghof seinesgleichen sucht und in seinem Kapellenportal auf wunderbare Weise Anmut und Würde vereinigt. Fast meint man, in einer Ruine der romanischen Welt zu stehen. Doch der Blick ins weite Jagsttal erinnert wieder an die fränkische Landschaft, durch die wir nun unserem neuen Ziel, Boxberg, zustreben. Auch hier wieder die Burg über dem Städtchen, das leider keines mehr ist. Wie ein Märchen mütet uns ihre letzten Überbleibsel an, in Gras und Blattwerk eingespinnene Mauerstücke. Drunter aber grüßt die nach den Plänen Balthasar Neumanns erbaute Stadtkirche Johannis zum dem 800jährigen romanischen Johanniterordens des Schwesterortes Wölchingen hinüber.

Ein kleiner Abstecher ins württembergische Gebiet bringt uns ins Taubertal und in die alte Deutschordensritterstadt Bad Mergentheim, die Stadt mit den zwei Gesichtern. Denn den alten wohl erhaltenen Herrschaftsbauten und Bürgerhäusern, den Kirchen und Kapellen aus dem späten Mittelalter stehen die mehr oder weniger stilklaren Hotels und Kurgebäude der modernen Zeit gegenüber. Mergentheim ist ja seit Jahrzehnten durch seine besonders günstigen Heilquellen eines der bekanntesten Heilbäder Deutschlands für fast alle Stoffwechselerkrankungen, und gerade die Kullisse der Vergangenheit verleiht ihm als Badestadt doppelte Anziehungskraft und Beliebtheit. Jetzt aber wandern wir tauberabwärts weiter, und bald glänzen uns die Türme von Taubertauschen entgegen. Von Chlodwig an den hl. Remigius verschenkt, wurde es später durch das Frauenkloster die Stadt der hl. Lioba; man meint fast, ihr das noch heute anzumerken, und wartet darauf, der „Segenspenderin im Frankenland“ persönlich zu begegnen. Kirchen, Kapellen, Kreuze und Bildstöcke in großer Zahl zeugen von der Frömmigkeit vieler Jahrhunderte. Mit Recht nannte ein Verehrer jenen Landstrich das Madonnenland. Aber Schloß, Mauern und vor allem der Turmurmur weisen daneben in bewährte Vergangenheit — wie sollte es hier anders sein! Schloß und Burg thronen auch über Wertheim, „Kleinheidelberg“, am Zusammenfluß von Main und Tauber. Den Blick vom Söller des Schlosses über das hingebreite Gefilde ver-

gibt man sein Leben lang nicht. Das Städtchen selbst mit seinen zahlreichen alten Bürgerhäusern und einigen schönen Kirchen läßt uns durch seine Gassen wandern, als stehe die Zeit schon ein paar hundert Jahre stille. Seltsam, wie hier die Gegenwart machlos bleibt gegenüber den stummen und doch so beredten Zeugen der Vergangenheit aus Stein und Holz, geboren aus dem Dreiklang von Volkstum, Kunst und Frömmigkeit.

Nach angenehmer Fahrt mit dem Schiff mainabwärts befinden wir uns auf bayerischem Gebiet. Miltenberg, die „Perle des Mains“, nimmt uns auf. Schlank hingestreckt liegt die Stadt zwischen Fluß und Berg am Ufer, traumlich rücken die spitzen Giebel zusammen. Wiederum findet sich der Wandersmann im „Land seiner Sehnsucht“, ob am freundlich plätschern den Main oder auf der Miltenburgruine, inmitten des rauschenden Waldes; vor allem aber wieder beim Blick von den Höhen her nieder ins Tal. Kaum glaubt man sich trennen zu können; kein Wunder denn auch, daß zahlreiche Menschen hier ihren Lebensabend verbringen. Auch Amorbach liegt noch im bayerischen Zipfel, doch schon mittig zwischen dem weiten Odenwäldern. Kirche und Asteigebäude erinnern an das einstige Kloster, von dessen Abt das Städtchen seinen Namen haben soll, das Schloß an die ehemalige Residenz der Leininger Fürsten.

Mit Waldlürn betreten wir wieder badischen Boden. Hart an der Grenze des Odenwaldes bietet seine Umgebung doch noch alle Schönheiten der Waldlandschaft. Stundenlang kann man wandern, ohne den Wald verlassen zu müssen, und eine wohltuend reine Luft füllt kräftig die Lungen. Waldlürn selbst ist allein durch seine Wallfahrt bekannt und natürlich jährlich um das Blutfest im Juli seine großen Tage. Unweit von Waldlürn läßt Buchen als „Talerstädtchen“ und Kreishauptstadt seine massiven Turm emporragen. Reizvolle Fachwerkhäuser in schmalen Gäßchen, alte Wirtshaus-schilder, die Mariensäule, der gruffartige Rathausunterbau und das kurmainzische Amtshaus geben dem Städtchen sein Gepräge. Machen wir nun noch einen letzten Abstecher nach Mudau hinüber, genießen wir noch einmal in vollen Zügen die herbe Süße des Odenwaldes, der wahrlich dem vielbesungenen Schwarzwald wenig nachsteht. Nur drängt er sich nicht auf; er will besucht und umworben sein. Naht man sich ihm aber, öffnet er sich weit, ist freundlich und gastlich; die vielen kleinen Städtchen ringsum sind es nicht minder. Man fühlt sich in ihnen wohl, wenn man der „Welt“ entfliehen will. Nicht minder laden auch die kleinen Täler im Bauland, der Taubertal, die Höhen über dem Main recht herzlich ein: sanft und lieblich, eine verhaltene Herrlichkeit und gerade darum recht liebenswert.



Bergweide im Schwarzwald

Foto: Saebens

Herrenalb SCHWARZWALD - 400 - 900 METER ÜBER DEM MEERE Der ideale heilklimatische Kurort im Frühling Café - Konditorei HARZER Hotel Kühler Brunnen

Dobel bei Herrenalb (720 m ü. M.) Kinder bis zu 16 J. Kinder find. Erholung in kleinem Heim. Krankengymnastik, Spiel- und Liegewiese, sonn. Lage a. Wald. LANDHAUS BETZ

Höhenrestaurant Vogelsaßg Ettlingen Schönes Ausflugsziel Große Gartenterrasse Parkplatz

Waldprechtsweieral Standkes Waldhaus Café u. Weinstube. Bel. Ausflugsziel. Bahnhst. Malsch. Tel. Malsch 282. Fremdenzim. f. Wochenende u. Ferien. Pensionspr. DM 6.00. Prospe. b. BNN

WILKO-LIKÖRE

Bernbach bei Herrenalb Gasthaus, Pension Grüner Baum Zimmer mit fließ. Wasser - Bad gute Küche, gr. Saal f. Gesellschaften und Vereine. Garage. Prospekte. Tel. Herrenalb 326. Besitzer Otto Lutz, Köchenchef.

Wildbad HOTEL POST gegenüber den Bädern aller Komfort, neuengerichtete Poststube. Telefon 209 Bes.: W. Fritzsche Wwe.

Gasthaus und Pension „BAREN“ Altes bekanntes Haus, Zimmer mit fl. Wasser und Bad, eigene Metzgerei, großer Saal für Vereine. Prospekte. Bes. Fr. Besch.

Hotel WINDHOF am Süden der Kuranlagen Das Haus der Behaglichkeit und der guten Küche WEINE - KAFFEE Terrasse mit schöner Aussicht Parkplatz u. Garagen. Tel. 205

Kneipp-Kuren Schön Münzschach Luftkurort im waldreichen Nordschwarzwald. 460 m. Gasthof und Pension „ZUM OCHSEN“ Schön Münzschach Murgtal Tel. 88 Gut bürgerl. Haus, fl. Wasser, maß. Preise. Eigene Schlächterei.

Kurhotel Kniebis-Lamm (935 m ü. M.) Das Haus mit allen Annehmlichkeiten. Neu einger. Saalzimmer. Eigenes Freischwimmbad. Prospe. direkt u. durch BNN-Reisedienst. Bes. CARL GÄSSER Tel.: Baisersbrunn 2139

Iffezheim bei Rastatt Gasthaus Hotel zum Anker Schöne Fremdenzimmer, zentral gelegen. Spezialitäten nach Jahreszeit. Saal für Ausflugsvereine bis zu 200 Personen. Telefon: Rastatt 2623.

Gästehaus Fahrner, Kniebis Behagliches Heim, Zentralheizg. B. k. u. w. Wasser, erstkl. Küche, zeitgemäße Preise, Prospekte. Telefon 2146 Baisersbrunn.

Im Rebland für die Gäste nur das Beste bieten Ihnen Neuweier, Varnhalt, Eisental u. Affental bei Baden-Baden Gemeinde Neuweier Der Väter Scholle u. Rebenblut sind uns ein heilig' Gut. — Gasth. Pension zum Rebstock Gr. Saal f. Vereine, schöngeleg. Terrasse. Aussch. d. d. Winzergen. Neuweier, Tel. Steinbach 240

Winzergenossenschaft Neuweier empfiehlt ihre hochwertigen Rieslingweine. Hauptausschank im „GASTHAUS ZUM LAMM“ das gute bürgerliche Haus im mittelbadischen Rebland. SCHLOSS NEUWEIER - RESTAURANT Eigene Spitzenweine, vorzügl. Küche - Tel. Steinbach 340 REBLAND-GARAGE - NEUWEIER Kraftfahrzeug-Reparaturen, Lichtdienst Tel. Steinbach 396

HAUPTAUSSCHANK: Gasthaus und Bäckerei zur Traube bietet Ihnen angenehmen Aufenthalt. Spezialität: Bratthöhnen. Bes.: L. BAUER Gasthaus zum Weinberg Empfehle meine gr. Lokalitäten f. Vereine u. Gesellsch. Schattig. Garten, Neuzzeitige Kegelbahn. Eigene Gewächse. Tel. Böh1928

VARNHALT — die altbekannte weinbautreibende Gemeinde — Winzerstube z. Adler die gepflegte Gaststätte im Rebland

Gasthaus Pension Rebstock Tel. Steinbach 231. Ruhige Lage, Garage, gr. Saal f. Vereine bis zu 200 Pers. Ausschank mittelbadisch. Genossenschaftsweine. Internat. Küche. Inh. W. Bieber, Köchenmeister

Enzklosterle Fremdenheim Stieringer Tel. 63. Neuzzeitl. einger. f. k. u. w. Wasser. Beste Verpflegung. Eigene Metzgerei. Möbige Preise. Prospekte.

Hallwangen über Freudenstadt Kurhaus Grüner Baum Höhenlage am Wald, neuzeitlich. Voller Pension bei bester Verpflegung. 6.50 DM. Prospekte direkt oder BNN-Reisedienst.

Ottenhofen und Seebach die beliebten Kurorte im Oberrhein Hotel Pension Sternen Das Haus der Behaglichkeit. Bestgeführte Küche u. Keller. Neuerbautes Landhaus in ruhiger Lage, Schwimmbad beim Hotel, Einzelgaragen. Telefon Kappelrodeck 292

Kniebis Kurhotel Kniebis-Lamm (935 m ü. M.) Das Haus mit allen Annehmlichkeiten. Neu einger. Saalzimmer. Eigenes Freischwimmbad. Prospe. direkt u. durch BNN-Reisedienst. Bes. CARL GÄSSER Tel.: Baisersbrunn 2139

Freie Fahrt BNN folgt Ihnen nach

Hotel - Pension „Linde“ neuzeitl. Haus, mit Orig. „Schwarzwaldstube“, Liegewiese a. d. Acher. Sonn. Verand. Vorz. Kü. Prospe. Bes.: W. Girard, Köchenchef Telefon Kappelrodeck 288

Hotel u. Pension zum Pflug T. Kappelrodeck 205. Bes. A. Schnurr. Sch.Frd.-Z. fl. W. k. u. w. Rest. zu jed. Tagessz. Garage.

Gästehaus Fahrner, Kniebis Behagliches Heim, Zentralheizg. B. k. u. w. Wasser, erstkl. Küche, zeitgemäße Preise, Prospekte. Telefon 2146 Baisersbrunn.

Iffezheim bei Rastatt Gasthaus Hotel zum Anker Schöne Fremdenzimmer, zentral gelegen. Spezialitäten nach Jahreszeit. Saal für Ausflugsvereine bis zu 200 Personen. Telefon: Rastatt 2623.

Bad Griesbach Hotel Adlerbad Mineralquellen, Moor- u. Kohlen-saurebäder im Haus. Maß. Preise Tel.: Bad Peterstal 201 Garagen

Triberg/Schonbachbach (Schwarzwald) Gasthof Bachjörg Eig. Wald, Park, Garten, sonn. Liegeplätze, bietet Ihnen bei vorzügl. Küche angeneh. Ferien. fl. Wasser. Pensions-Pr. 6.50-7.50. Für BNN-Leser Vor- und Nachsaison 14 Tage DM 95.-

Hausach im Kinzigtal - 240 m Am Höhenweg Pforzheim-Basel, geschützte Lage, günstige klimatische Verhältnisse Gasthof zum Hirsch bietet beste Erholung bei guter Verpflegung - Das Haus für Geschäftsreisende Garagen - Fließend Wasser - Bad

Wolfach Hotel Salmen Erstes Haus am Platze Zimmer fl. Wasser, w. u. k. Gemütl. Aufenthaltsräume, schöner Speisesaal für Gesellschaften, Internat. Küche, fl. Getränke, Garagen. Telefon Wolfach 206 Bes. H. Fischer, Köchenmeister

Tennenbronn Gasthaus Pension Engel Gepl. Haus, Waldnähe, eig. Kond., Forellenfisch, Zi. m. fl. Wss., Gar., Gart. Friedensm. Aufenthalt m. voll. Pensions. 6.50 DM. Einzelsz. 7.-. f. BNN-Les. i. d. Vor- u. Nachsais. 14 Tg. 85.-. Ausk.u. resp. a. d. BNN-Reisedienst. Karlsru., Lammstr. 1b-5

Gasth. u. Pension zum Kreuz Ein gepflegtes Haus; Küche und Keller nicht leuerer als anderswo, aber immer ganz vorzüglich. Für Wochenende, kleine Besprechungen und Sitzungen der richtige Ort. Tel. Wolfach 320 - Bes. Fr. Schrempf, Metzgermeister

Hammereisenbach Gasthaus u. Pension z. Hammer Bes. Geachw. Kirnar - Frank seit 1620 im Familienbesitz. Das Haus am Platze, gut eingerichtete Zimmer, ausgez. Küche, Spezialität: Reelle Getränke. - Garagen Telefon Hammereisenbach 1

Hotel Krone Pension Erstes Haus a. Platze. Schöne Fremdenzimmer, fl. Wasser, w. u. k., erstklassige Küche, Spezialität: Forellen, Weine von bekannten Winzergenossenschaften, Raum f. 120 Pers. Garagen. - Tel. Wolfach 350

Schenkenzell Schzwz. L. Kurort 1355-700 m ü. M. Gasth. Pens. u. Café Adler Besth. Ruprecht Armbruster Gut bürgerliche Küche, eig. Konditorei, reelle Weine u. Biere, fl. Wasser, w. u. k. Pensionspreise, vor u. Nachsaison DM 6.-, Hauptpreis DM 6.50. Garagen, Telefon: Schiltach 245

Schapbach Kr. Wolfach Süd Schw. 420 m ü. d. M. Gasthaus und Pension z. SCHMIEDSBERG Angen. Aufenthalt, wald. Gga. eigene Landzweignisse, gut bürgerliche Küche. Fließend Wasser, Liegewiese, Garagen, Sadegelegenheit. Prospekte Telefon Schapbach 16

Gasthaus Pension Krone Bestrenov., neuzeitl., eingerichtete Haus in ruhiger Lage, gepfl. Liegewiese am Haus, Garage, eigene Konditorei. Telefon: Schiltach 245.

Nordrach-Moosbachtal (Kinzigtal) Pension - Gaststätte „MOOSECK“ Idealer Ferienaufenthalt freundliche Zimmer, gute Verpflegung. Tagespreis DM 6.50 14 Tage DM 91.- incl. Bes. AUG. LEHMANN

RIEDÖSCHINGEN bei Danauerschlingen Riedöschingen, südl. Schwarzw., Randengeb. 730-850 m ü. M., herrl. Wälder, ruh., staubl. Lage. Gasthof, Pension u. eig. Metzgerei z. Adler. Neuzeitl. eingericht. fließ. Wasser kalt und warm. 14 Tage Blumberg. Besitzer I. Greitmann.

Prospekte von fast allen dieser Hotels und Gaststätten liegen für Sie bereit beim BNN-Reisedienst Khe., Lammstr. 1b - 5

Lindauer Nocturne / Verzauberung zwischen Rot und Schwarz

Eine ländliche Schönheit ist Lindau. Wenn die Nacht über die Weite über dem See verhängt und das Leuchtfeuer zwischen Uferpromenade...

Spiele. Wer in aller Welt kann einer solchen Bitte widerstehen. Modern, in heiterer Anmut ist die Innenarchitektur der Eingangshalle gehalten.

Pleinspiel ausbezahlt. Marion strahlte. Wunderschön, sie aus dieser Perspektive anzusehen. Das nächste Spiel brachte einen Gewinn aus einer Querreihe von drei Nummern...



Abend am Bodensee

Radierung von Lukas Pfaff

Aus dem kleinen Reisemerkbuch

Das Erlebnis des Schwarzwaldes in seiner ganzen Nord-Süd-Ausdehnung bis zum Bodensee erschließen in diesem Reisemerkbuch...

ihre Vorträge festgelegt. Veranstalter des Kongresses ist die Stadt Lindau. Die Reaktion auf die Einladung der Stadt Lindau war so lebhaft...

An der Autobahn München-Salzburg wurde das neue Rasthaus am Irnsberg, dem höchsten Punkt der Autobahn, eröffnet.

Eine neue Touristen- und Straßenkarte vom Schwarzwald, die sowohl für Fußwanderer wie auch für Automobilisten und Radfahrer geeignet ist...

Die Bundesbahn wird in den D-Zügen Zugschaubilder auslegen, die jedem Reisenden Aufschluß geben über Ankunfts- und Abfahrtszeiten...

Das Kurhaus in Langenargen am Bodensee ist von der Besatzungsmacht freigegeben worden.

Eine Europaagentur der Nobelpreisträger auf dem Gebiet der Medizin wird vom 10. bis 14. Juni 1951 in Lindau veranstaltet.

„Trösten Sie sich! Ich weiß ein gutes Mittel. Stellen Sie sich hier links neben mich. Halten Sie mich nicht für einen Wüstling; aber lassen Sie mich meinen Arm leicht an Ihre Taille halten!“

Der uralte Gobelin voll schweigender Geheimnisse, unermeßlich in der Fülle seiner Formen und Farben, der die Rückfront des Spielsaales bedeckt, wunderte sich nicht über das seltsame Gebaren.

Farbenprächtig, und dabei nur in den Grundfarben schwarz und rot kreiste das Roulette. Alle Nuancen dieser beiden Farben mischten sich aus der Umdehnung.

Modernste Jugendherberge in der Pfalz. Speyer a. Rhein (Sa). Nach einer neunmonatigen Bauzeit wird in diesen Tagen die modernste und schönste Jugendherberge von Rheinland-Pfalz in der alten Kaiserstadt Speyer...

Doch gelobt sei das Leuchtfeuer. Da ist noch ein Zeichen im Stein. Kundige Steinmetze haben so ihr Werk signiert. Aber ist das ein Signum? Ein fischleibiges Nixlein ist es.

Da erstrahlte wieder das Leuchtfeuer und das Nixlein schwieg Nein, das Leuchtfeuer blieb stehen. Ob wohl verschmitztes Gesichtchen hatte das steinerne Mädchen.

„Ach, wissen Sie, was steigen Sie ein“, sagte die Frauenstimme. „Oder haben Sie Angst? Das ist kein Taternwagen, das ist ein gediegener Mercedes!“

„Haben Sie herzlichen Dank!“, sagte sie beim Aussteigen, und fast in einem Atemzug weiter: „Ich glaube an Ihrem Anzug zu sehen, daß wir beide denselben Weg hatten?“

Hotel Lamm, Schönwald, Kurhaus Adler. Listings for various hotels in the region.

Hochschwarzwald. Mit der Kraftpost durch den Schwarzwald und zum Bodensee. Includes a sun logo and contact information.

Reise mit POSTSPARBUCH. POSTSPARKASSE in Stadt und Land. 54000 ZAHLSTELLEN.

Obermünstertal, St. Margen, Hotel Goldene Krone. Listings for hotels in the area.

Wieden Schwarzwald, Gasthof u. Pension HIRSCHEN, Altsimonswald. Listings for guest houses and pensions.

Bad Dürkheim, Fremdenh. Benner, Reiselfingen. Listings for hotels and pensions.

NEUSTADT / Schwarzwald. Neustädter Hof, Haus Luise, Pfeiffers Bahnhof-Hotel. Listings for hotels in Neustadt.

Falkau, Haus Margarete, Schluchsee - Aha, Unter Müntertal. Listings for hotels and pensions.

St. Peter, Hotel Pens. z. Hirschen, Pension Schwärz. Listings for hotels and pensions.

Gasthof u. Pens. z. Löwen, Gasthof zum Hirschen, Gasthaus - Pension zum Hirschen. Listings for guest houses and pensions.

Muggenbrunn, Gasthof Pens. Grüner Baum. Listings for hotels and pensions.

Hotel Adler-Post, HOTEL KRONE, Gasthaus Pension zum Engel, Fremdenheim Kaiser. Listings for hotels and pensions.

Gasthaus Pension zum Kreuz, Gasthaus Pension „Auerhahn“, Hotel Schiff. Listings for hotels and pensions.

Bodensee Insel Reichenau, Strandhotel Löchnerhaus. Listings for hotels and pensions.

Strandhotel METTNAU, Radolfzell/Bodensee. Listings for hotels and pensions.

Familien-Nachrichten

Mein liebster, bester Lebenskamerad, mein lieber Bruder, Onkel, Schwiegervater und Schwager:

Eduard Küter

ist viel zu früh für immer von uns gegangen. Sein Leben war Liebe und Güte für die Seinen.

In tiefer Trauer:
Erika Küter geb. Immer
Emmy Fels geb. Küter

Karlsruhe, Weinbrennerstraße 25, den 4. Juni 1951.
Feierbestattung findet Donnerstag, den 7. Juni, 12.30 Uhr, Hauptfriedhof statt.

Todesanzeige - Statt Karten

Am 4. Juni verschied unerwartet rasch unsere liebe unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Karoline Funk
geb. Hessel

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer:
Fam. Funk
Fam. Drach
Fam. Eichhorn
Fam. Dönitz
Fam. Finnen

Beerdigung: Donnerstag, den 7. Juni 1951, 9.15 Uhr, Hoftrah. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

DANKSAGUNG

Infolge der vielseitigen Anteilnahme beim Heimgang meines Mannes

Alfred Himmelsbach
Oberpostinspektor i. R.

danke ich auf diesem Wege für alle Teilnahme während des Krankenlagers und beim Hinscheiden, insbesondere für die Beteiligung am Begräbnis, die Kranz- u. Blumenpenden und die Nachrufe am Grabe herzlich.

Karlsruhe, den 6. Juni 1951.
Gustav-Binz-Str. 35.
Frau Elsa Himmelsbach Wwe.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen liebsten Bruder

Franz Essig
Friseurmeister

gottgegeben und mit der ihm Wegzehrung von seinem langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden 49 Jahre alt, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Die Schwester
Stephanie Essig
Karlsruhe, Gebhardtstr. 45.
Beerdigung: Donnerstag, 14. Juni, 10 Uhr, Seelgrüheim.

Danksagung - Statt Karten

Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter

Maria Brölz

sagen wir allen unsern innigsten Dank, Besonderen Dank Herrn Pfarrer Löffler für seine tröstlichen Worte und der erwid. Schwester Käthe für ihre liebevolle Krankenpflege sowie für die zahlreichen Kranz- u. Blumenpenden.

Jeset Brölz u. Kinder,
Karlsruhe, Waldstr. 40c.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres lieben Entschlafenen

Philipp Bickel

sowie für die vielen Kranz- u. Blumenpenden sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank der Gattin Marie für das ehrenvolle Gedanken am Grabe.

Ettlingen, 31. Mai 1951.
Frau Maria Bickel Wwe.,
Kinder und Angehörige.

steht fest!

Jedesmal zu **Rosenthal**
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76

Schlafzimmer
siehe mit ausbäum
Große Auswahl
690.-
Möbel-GOOS
Markgrafenstr. 41, Ecke Kreuzstraße

KARLSRUHER FILM-THEATER

RONDELL SEEMANNLOS m. R. Widmark, L. Barry, more, Stockwell, 12.30, 14.40, 16.50, 19 u. 21.10.
Schauburg „DEBBY“, Ein Film um schöne Frauen und eine alte Pferde.
KURBEL Wachs, Aufklärungsfilm „EVA UND DER FRAUENARTZ“ m. Schoenhals, 13, 15, 17, 19, 21.
PALI „DIE SCHWARZE FUCHSIN“, Freiwild eines Frauenjägers, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00.
Rheingold „HERRLICHE ZEITEN“, Die letzten 50 Jahre heiter betrachtet, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik „DER SCHWARZE KORSAR“, Ein Abenteuerfilm v. Freibaum, u. scho. Frauen, 15, 17, 19, 21.

Opel-Olympia, 1,5 l. v. priv. billig zu verk. Khe. Steinhausenstr. 19, Reichsklasse DKW zu verkaufen, 1400 DM, 3279 an BNN.
Pkw, Opel Olympia, 1,5 l., fahrbereit, 700,- zu verk. Khe., Kottb. 77, 11, 31.
Volkswagen, Exp. 1949, gut erh., sofort gegen bar zu verkaufen. Telefon Karlsruhe 6584.

Volkswagen
Export, neuw., geg. Barzahlung zu verkaufen. Dr. Stürmlinger, Khe., Telefon 44.

Pkw, Opel Olympia
1,5 l., fahrbereit, in s. gut Zust. zu verkaufen. 325 u. K 1668 K BNN.

Opel Olympia
1,5 l., gut erh., preiswert zu verkaufen. Oskar Kläiber, Bretten, Wilhelmstraße 27, Telefon 370.

Opel-Olympia
Baujahr 1950, 15.000 km gefahren, tadellost gepulvert, mit Auto-Radio, flache Reifen, Kühler, Jalousie, Rückfahrleuchte, Nebelscheinwerfer u. groß. Horn, umständelicher, gegen bar sofort zu verkaufen. 325 u. K 15000 BNN.

Volks-AUTO-Werner
Karlsruhe
Schützenstraße 59
zu verkaufen Fernruf 576

BMW-Limousine
4tür., 50 PS, in allerbestem Zust., DM 5500,- zu verk. 325 3407 an BNN.

RENAULT
Limousine, 4tür., 40 PS, 740 ccm, in bestem Zustand zu verkaufen.

Autohaus HERTENSTEIN
Khe., Kaiserstraße 58, Tel. 4958

PKW-Anhänger, geschlossener Kasten, in sehr gutem Zustand, für 250,- DM zu verkaufen. Durlach, Weingartener Straße 3, Tel. 353.
Dreirad LKW, 400 ccm, mod., zu verk. Ave, Ostmarktstraße 44.
NSU Quick, guter Zust., zu verk. Telefon 3270, Karlsruhe.

Automarkt: Gesuche
Pkw, nur fahrbereit gesucht, 325 unter 3412 an BNN.

VW
besten Zustand, aus priv. Hand zu kaufen gesucht, 325 K 1673 K an BNN.

Miele, oder anderes 98-cm-Sachs-Motorrad z. Kl. ges. 3421 BNN.
Motorrad bis 250 ccm zu kaufen gesucht, 325 unter 3413 an BNN.
Motorrad, 125 ccm, in gl. Zust., zu kauf. ges. 325 m. Preis 3396 BNN.

Verkauft
Opossum-Mantel, Gr. 42, Hänger, neuwert., 690,- DM, Schrank-Angeh., mod. neuw., Zick-Zack-Anschl., 450,- DM zu verk. 325 3288 BNN.
Kleiderschrank, Waschkom., Tisch, 2 Lederkubissen, mod., mod. Kronleuchter zu verkaufen. Khe., Augustastr. 9, II.
2 weiße Eisenbetten mit Matr. zu verk. Khe., Lentzstr. 4, II.
Chaiselongue (von Großherzogin Luise), neu, auf Rollen, gepolst., gut erhalten, sofort preiswert zu verkaufen, 325 u. 3335 an BNN.
Gesäcker, 2 u. 2, Waschwanne, Teppichklopp, billig zu verkaufen, vom Bock, Karlsruhe, Wielandstraße 32.

Korbkinderwagen
m. Matr. gut erh., zu verk. Khe., Nord, Hiltropromenade 14, part.
Kinderwagen, v. v., 25 1495 BNN part.
Schöner Korbkinderwagen zu verkaufen. Plau, Luow-Marum-Str. 32.
Mod. Peddler-Kinderwagen ausb. billig zu verk. Khe., Tel. 5785.
Neuw. elektr. Korbkinderwagen preiswert zu verk. 325 u. 3418 BNN.
Kinderwagen z. v. Markgrafstr. 45, pt.

Günstige Gelegenheit in geb. Schreibmaschinen
Conf. Ideal, Olympia, Underwood, preisw. zu verk. Fr. Sattler, Karlsruh, Kriegsstraße 93, Tel. 9562.

Guter Klavier
zu verkaufen, Händler verleben. „Gasthaus z. Ochsen“, Grötzingen, Mittelstr. 28.

Siemens-Qualitätsapparat, fast neu, Gesellschaftsanzug, mit Fig., fast neu, Kohlenrohr, neuw., Radioschichten, 2 P. Skier f. 4 u. 10 T., 1 Christbaumbeleucht., 120 V, neu, 1 Trald., 110/220 V, preiswert zu verkaufen. Telefon Karlsruhe 7607.
Gr. Möbelschrank, fahrb., Lederclub, sofa, zu verk. 325 3416 an BNN.
ATE-Kleiderkasten, 200 x 110/220 V, Wechselstr., gan. über., preisw. zu verkaufen, 325 u. 3337 an BNN.
Badreinspülung, kg. Hanomag, mach. (Miele 3), Kinderstühlechen u. „Putz“ billig zu verkaufen. Khe., Hebelstraße 17, Laden.

Gelegenheitskauf in Holzbearbeitungsmaschinen
Einige komb. Kreissäge, Fräse- und Langlochbohrmaschinen mit 1 u. 2 Motoren, sowie Einzelmaschinen preisgünstig auch einzeln z. verk. Auf Wunsch Zahlungsziel. 325 K 1638 K BNN.

Außenbordmotor, Rothel, 75 ccm, DM 85,- zu verk. 325 3338 BNN.
1 Bandsäge, kompl. 700 mm, 1 Richtig-Hobelmaschine, 260 x 1600 mm, 2 Zapfsäulen (Handpumpe), alles neuwertig, preisgünstig zu verk. 325 unter 3417 an BNN.
Reheis-Zerkleinerungsmaschine, transparent, m. elektr. Beleuchtung f. 150 DM zu verk. Bäckerei Sachoth, Yorckstr. 34.

Kaufgesuche
3-5 neue od. erk. echte Brücken zu kaufen ges. 325 mit Besch. u. Preis erb. u. 3336 an BNN.
2 gleiche Betten und w. e. m. Bodenwanne zu kaufen gesucht, 325 3442 an BNN.
Austausch z. k. ges. 325 3331 BNN.

1 Spindelreihbank
mit Zug u. Leitspindel, 200 bis 250 mm Spitzenzh., 1000-1500 mm Drehlänge, in sehr gut Zustand sofort zu kaufen gesucht, 325 u. K 1667 K an BNN.

Gebrachte Kartons
und kleinere Kisten, gut laufend
Anton Kraus, Karlsruhe, Daxlerstr. 64a, Ruf 2420.

Korbkinderwagen, neuw., gg. bar zu kaufen ges. 325 u. 3340 an BNN.
Nähmaschine z. k. ges. 325 3425 BNN.

Luftgewehr
gut erhalten, möglichst mit geeignetem Lauf, gesucht. 325 3344 BNN.

Baedeker
Ausgaben Baden und Württemberg zu kaufen gesucht. Eil-325 unter 3454 an BNN.

Möbel, auch teilweil. Zimmer mit Kachel, 2 St. v. gl., alleinst. Lehrer-Wwe. a. 1. Juli gesucht. 325 unter 3295 an BNN.

Stud. Referendarin
sucht möbl. Zim. (evtl. Kost) in Karlsruh. per 15. 6. od. 1. 7. E. Holz, Mannheim, J. 2, 8.

Das Gesicht ist eine Visitenkarte

es soll ansprechen, wie der gute Name, den man sich verdient hat. Fortwährend ist es aber den Einflüssen von Witterung, Staub und ermattender Zimmerluft ausgesetzt.

Man sollte also der überlasteten und deshalb oft müde wirkenden Haut helfen, wenn man sein Gesicht immer frisch erhalten will. Ein seit Jahrzehnten bewährter Helfer ist SIMI-Special, das ganz milde Gesichtswasser. Es hilft den Hautzellen bei der natürlichen Erneuerung und dankt Ihnen den täglichen, aber sparsamen Gebrauch mit wirklichem Wohlfühl und Frische.

SIMI SPECIAL
mit Kampher und Hamamelis

Vermietungen
130 qm neuer Geschäftsraum mit 2 großen Schaufenstern, geeignet für Kaufhausfiliale, in größerem Ort, Nähe Karlsruhe, sofort zu vermieten. Baukostenzuschuß erwünscht. 325 unter 3329 an BNN.

2 schöne Büroräume
günstige Lage, Rheinhofen, sofort zu vermieten. 325 u. 3398 an BNN.

Möbliertes Zimmer
mögl. Stadtmittel, zu sof. gesucht. 325 unter K 1669 K an BNN.

Leeres oder teilweil. Zimmer von berufstät. Herrn sofort gesucht. 325 unter 3342 an BNN.
Größ. leer-od. teilweil. Zimmer, am liebsten West- oder Kniebänken, sof. ges. 325 3411 BNN.
1-2-Z.-Wohnung gg. 1000 DM Bauzuschuß gesucht. 325 3374 an BNN.
1800,- DM für 2-3-Z.-Wohnung mit kal. Ehep. gebot. 325 3299 BNN.

Quer durch den Nord- und Mittelschwarzwald

Badischen Neuesten Nachrichten

durchgeführt von den Omnibus-Unternehmen Hirsch, Pfaff und Schauerle

Sonntag, den 24. Juni 1951

Treffpunkt 6.45 Uhr vor unserem Verlagsgebäude, Lamstr. 1b-5, Abfahrt 7.00 Uhr.

Fahrtwege:
Karlsruhe — Marzell — Herrenolb — Loffenau — Gernebach, das Müggal hinauf, vorbei an Forbach — Raumünzach — Schönmüsch — Huzenbach — Klosterreichenbach — Börsenbach nach Freudenstadt. Ankunft ca. 10 Uhr. Aufenthalt bis 10.30 Uhr.
Weiterfahrt ins Schopbach, Kinzigal über den Kleins durch die herrlichen Orte Rippoldsau — Klosterle — Seebach — Schopbach — Oberwasser nach Wolfach. Eintreffen ca. 12 Uhr. Gelegenheit zum Mittagessen in Wolfach und Schopbach.
14.30 Uhr Weiterfahrt über Hausach — Haslach — Steinach — Bibersach — Zell a. H. — Hohenbach — über den Lohberg ins Weibliche Renchtal. Dabei werden berührt die Orte Oppenau, Hubacker und Oberkirch. Als Abschluss der schönen Fahrt geht es in das Wein- gebiet Affental — Essental (Ankunft ca. 17 Uhr). Hier ist Gelegenheit zu einem gemütlichen Kaffee oder einem Vesper mit einem guten Glas badischen Weines gegeben.
Rückfahrt 19 Uhr über Kuppenheim — Ettlingen. Ankunft in Karlsruhe ca. 20.30 Uhr.
Die Fahrt wird mit modernsten Omnibussen der Firmen Hirsch, Pfaff und Schauerle durchgeführt und findet bei jeder Witterung statt.

Anmeldung:
Sofort in unserem Verlagshaus, Schafhaus (Kasse). Anmelde-schluss:
Donnerstag, den 14. Juni
Telefonische Anmeldungen können nicht angenommen werden.

Fahrtpreis für BNN-Abonnenten:
DM 11,- (ohne Verpflegung)
Preis des Mittagessens ca. DM 2,-. Bei Lösung der Fahrkarte wird kein Angebot geboten, da Mittagessen erwünscht ist.
Änderungen vorbehalten.

BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN
Reisedienst

Div. Zimmer frei
Priv.-Nachw. Steinstr. 8, Tel. 4812.

Mietgesuche
Raum, ca. 25 qm, für Kom.-Lager ges. Schnippl, Khe., Rooststr. 19.
Möbl. Zimmer, m. Piano v. Student sofort gesucht, 325 3297 an BNN.
Exp.-freundl. Zimmer ges. zw. 2. Bahnh. u. Lessingstr. sof. od. 15. Juni (etwa 25/30 DM), Federbett, Wasche wird gestellt u. Zimmer gesäubert. 325 unter 3333 BNN.

Pens. Beamter (2 Pers.) sucht per 1. Oktober
große 2-3 Z.-Wohnung m. Bad, in Karlsruhe (Baukosten-Zuschuß), 325 unter 3423 an BNN.
2 Z.-Wohnung von Oberkötter gesucht, (wohnberechtigt, 3 erw. Personen), Miete bis 80 DM. Herrichtung der Wohnung kann übernommen werden. 325 u. 3409 BNN.
5-Z.-Wohnung, Bad, wenn möglich mit Garage, in Karlsruhe oder näherer Umgebung gesucht, Bauzuschuß kann gegeben werden. 325 unter 3348 an BNN.

Nähmaschinen
Gg. Mappes K.G.
Zick-Zack-Nähmaschinen
Karlsruhe, Am Stadgarten 13
Straßenbahn-Haltest. Hauptbhf. Telefon 7084

Wohnungs-Tausch
Ger. 3-Z.-Wohn., Ostst., gg. 2-Z.-W. (Oststadt), 325 u. 3422 an BNN.

Kl. Einfamilienhaus
3 Z., Küche, Gart., in Ettlingen, Miet 45,-, geg. 2 1/2-3-Z.-Wohn., mögl. mit Bad in guter Wohnlage in Karlsruh. zu tausch. 325 3415 BNN.

Stellen-Gesuche
Fahrtfahrer, mit guten Fahrkenntnissen, mit allen Reparaturen vertraut, such. Stellg. 325 unt. 3403 an BNN.
Fahrer mit 3-Rad-Lieferwagen, 1/2 To. sucht Beschäftigung. 325 unter 3405 an BNN.
Junger, strebsamer Mann m. N.N. Schut. u. kaufm. Vorbildung, Führerskl. 4, sucht passenden Wirkungskreis, gleich welcher Art, 325 unter 3406 an BNN.
Kontoristin (Krieger-Wwe.) sucht Heimarbeit, 325 u. 3394 an BNN.
Junge Friseur wünscht sich zu verändern, Befinde mich in ungekündigter Stell. 325 3290 BNN.
Heuschälter, 54 J., sucht Stellg. in Frauentos, Haushalt, zu schriftl. erb. u. 346 BNN Rostatt, Ködlich, in der warmen u. kalten Küche erfahren, sucht Stellg. 325 unter 3334 an BNN.
Junge Frau sucht Putzstelle, 325 u. 3332 an BNN.

Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einsenden!
Jungkaufmann, perf. in Steno und Schreibmaschine, mit allgemein. Büroarbeiten vertraut, findet sofort Dauerstellung, 325 3291 BNN.
Führende Elektro- u. Rundfunkgr.- handlung Mittelbadens sucht per sofort einen **Jungkaufmann** der in der Rundfunkbranche gearbeitet hat, 325 mit Lebenslauf arbeiten unter K 1663 K an BNN.

Je ein Vertreter
für die Bezirke Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Baden-Baden, für den Besuch von Industrie, Behörden und alle Gewerbebetriebe o. Provisionsbasis gesucht. Sehr gut. Verdienst. Branchenkenntnis nicht erforderlich. 325 u. 3296 an BNN.

Bezieherwerber
bei Provision, Tagesspesen u. Fahrgeldvergütung bei großzügiger Werbemittelstützung u. Tageszahlung gesucht. Schriftl. Zeugnisabschriften u. Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter 3341 an BNN.

Tüchtiger, gewandter VERKAUFER
für Herren-Oberbekleidung für sofort in gutem Karlsruher Bekleidungsgeschäft, ges. Schriftl. Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter 3341 an BNN.

1 Färber u. chem. Reiniger
1 Detacheur, 1 Wäscher (in) sofort gesucht. Färberei Roth, Durlach, Stadtmauer 18.

Mechaniker
für Verpackungsmaschinen (MM) für sofort gesucht. 325 K 1666 K BNN.

Damen und Herren
mit gut. Garderobe f. angenehme Werbemittel ges. Sof. Borgeld, sehr gut Verd. Vorzustellen am 7. u. 8. 6. 51, von 10-12 u. 15-18 h. Glöckle, Khe., Klapprechtstr. 14.

Mädchen oder Frau
ohne Anh., f. Gesch.-Haushalt ges. bei voll. Verpfl. Unterkr. u. gute Bezah. 325 3292 an BNN.

Damenkolonne
od. einzelne Werberinnen, auch Anlagenerinnen, von Tageszettl. gesucht. Gehalt wird hohe Provision, Tagesspesen u. Fahrgeldentschädigung. Energetische Werbevorbereitung des Arbeitsgebietes. 325 u. 3367 an BNN.

Jüngere Kontoristin
mit Kenntnissen in der Buchhaltung sucht Anton Kraus, Karlsruhe, Daxlerstr. 64a, Ruf 2420.

Filet-Handschuh-Netzerinnen dringend gesucht. Stehr, Karlsruhe, Kriegsstraße 82.
Tücht. Hausangestellte z. 15. 6. b. 21. Bez. u. Wohn. ges. Dr. Hg. Jahnitz, Khe., Sophienstr. 3.
Selbst., ehrl. Hausgehilfin b. gut. Lohn sofort gesucht. Karlsruhe, Hebelstr. 17, im Laden.
Tages- oder Halbtagshilfe, ehrl., sauber, gesucht. H. Zimmermann, Rolandstraße, Khe., Kaiserstr. 108.
Alt. gebil. Frau od. Fräulein, die kochen kann, in Vertrauensstell. tagsüber ges. 325 u. 3393 an BNN.
Nähbeihilfe ges. G.-Reno-Str. 2, P.

Ehrl., fleiß. Mädchen
f. Haushalt u. Bedienung bei Kost u. Wohnung z. 15. u. nach Karlsruh. gesucht. Gasth. Stadt Heidelberg.

Hitlers Tischgespräche

Ein einzigartiges geschichtliches Dokument wird jetzt der Welt bekanntgemacht: wörtliche Aufzeichnungen der Tischgespräche, die Hitler während der entscheidenden Jahre 1941-1942 im Führerhauptquartier im Kreise seiner Vertrauten hielt. An der Mittagstafel selbst mitgeschrieben und nun im Auftrage des „Deutschen Instituts für Geschichte der nationalsozialistischen Zeit“ veröffentlicht von dem Freiburger Historiker Gerhard Ritter, geben diese Tischreden ein erschreckend lebendiges Bild vom Geist und den wirklichen Absichten des Diktators auf dem Höhepunkt seiner Macht. Den Vorabdruck der wichtigsten und interessantesten Teile des Werkes bringt jetzt

Quick
Deutschlands größte Illustrierte

Diese Woche Beginn
Überall zu haben

Bedeutende Maschinenfabrik in größerer Stadt Nordbadens sucht erstklassigen

Lackierermeister
mit besten Fachkenntnissen im Grundieren, Spachteln, Schleifen und Lackieren von Maschinenteilen. Herren mit der Befähigung, die Lackierabteilung eines gut durchorganisierten Betriebs nach neuesten Richtlinien zu leiten, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und des Gehaltsanspruchs zu richten unter Nr. K 1597 K an BNN.

Jungkellner - Kellnerinnen
und Kellner-Lehrlinge, Geschirrspüler u. Küchenhilfe per sofort gesucht

FURSTENBERGBRAUSTUBE, Douglasstraße

Bauingenieur (Tiefbau)
mit reicher Praxis in ersten Baufirmen, ist Gelegenheit geboten, i. mittl. Unternehmen, Stahlbeton- u. Tiefbau, mit guten Aufträgen, baldigst einzutreten. Wegen vorger. Alter d. Inh. besteht Möglichkeit zur spätl. Übernahme. Bewerb. v. erst. Kräfte erbeten unter K 1662 K an BNN Karlsruhe.

Wir suchen für unser Mahlwerk im Rheinhofen z. alsbald. Eintritt:

1 perf. zuverlässige Kontoristin
bis 30 Jahre, die gewohnt ist, selbständig zu arbeiten, blanzsicher in der Buchhaltung ist und über ein gutes Allgemeinwissen verfügt. — Ferner:

1 tüchtige Laborantin **1 Betriebselektriker**
Handgeschriebene Bewerbung mit Lebenslauf und Lichtbild unter Nr. K 1677 K an BNN.

Bosch
Kühlschrank
100 Liter
zu DM 765,-
mit dem bewährten Spar-kompressor ist unbedingt zuverlässig und konkurrenzlos in Bezug auf Preis u. Güte.

Mit dem **Bosch-Schallwäscher** waschen Sie ohne Mühe und ohne jede Beanspruchung der Wäsche auch feinste Gewebe. Preis 135,-

Beratung, Vorführung und Bezug durch
JOS. MEESS
KARLSRUHE
Erprinzenstraße 29.

Uxoril
FLOCKENWASCHPULVER
jetzt mit **Weiß-Effekt**

Ella Sickinger
Graphologin
Khe., Kornblumenstr. 5, Tel. 6945.
Beratung b. Berufs- u. Erziehung- und Ehefragen. Prüfung von Bewerbungsschreiben usw.

Fort mit grauen Haaren
Durch einfaches Einreiben mit „Layotea“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe u. Frische wieder. Vorzüg! Haarpflegemittel auch gegen Schuppen u. Haarverlust, garantiert unschädlich. 1/2 Fl. DM 5,15, 1/4 Fl. DM 3,- u. Porto. Drogg. Ebert, Kaiserstr. 245, Drogg. Roth, Herrenstr. 28-29, u. Drogg. Walz, Jolystr. 17, alle in Karlsruhe.

Die Qualität
wird überall entscheidend sein, auch beim Bohnerwachs.

REGINA - Hartglanzwachs
erfüllt alle Erwartungen, die an ein gutes Wachs gestellt werden, und gibt Ihnen Räumen die von allen mit Recht geschätzte Sauberkeit und Frische. Verlangen Sie deshalb stets ausdrücklich

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich!
Karlsruhe: In Drogerien u. Fachgeschäften
Berghausen: Drogerie A. Kronier
Gustav Rupp
Blankenloch: Drogerie H. Becker
Hilttenheim: Fabrikhaus Noltheis

VALAN
Wer es jemals versucht - der sagt: nur noch **VALAN**

TIPPA
Die Schreibmaschine für die Aktentasche

Zahlungserleichterung
Generelvertretung
W. Müller
Karlsruhe
Waldstr. 11, Ruf 2604

VALAN
Wer es jemals versucht - der sagt: nur noch **VALAN**

VALAN
Wer es jemals versucht - der sagt: nur noch **VALAN**

VALAN
Wer es jemals versucht - der sagt: nur noch **VALAN**